



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

44 (13.2.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299661)

UFA logo and text: Dr. Kayser, bis CK in Deutschen zugelassen!

Mittwoch

Z logo and text: s geöffnet

arium

Text: um 19 Uhr, sichtbaren, die Elektro...

Tanz-Kurs, Beginn Freitag 14. Februar 7.30 Uhr

n Schlaf, erlangen Sie wieder durch um, mit gutem Erfolg...

ausch, in Silbergeld, und Urmacher, Breite Straße...

andelschule, nheim, 11 34 - L 15, 12

men: n über 18 Jahre, Stenographie, M...

ale Konstanz, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Programm kostenlos

ten, eden Raum, edes Heim, auch für das Ihr...

linger, eten-Union, raße 48 - Ruf 4397

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 44

Mannheim, 13. Februar 1941

Nun auch Flucht der Engländer aus Sofia

Britische Gesandtschaft packt die Koffer / Bulgarische Presse zur letzten Churchillrede

Genugtuung über Englands Rückzug aus dem Balkan

(Eigene Drahtmeldung des „HB“) Sofia, 12. Februar.

Schon seit Wochen haben die wenigen noch in Bulgarien lebenden Engländer, darunter auch die meisten Mitglieder der Gesandtschaft ihre Koffer fix und fertig gepackt, um genau so wie es jetzt in Rumänien geschehen ist, die Städte ihres Lügenempfindes schnellstens verlassen zu können. Der größte Teil der Mitglieder der englischen Gesandtschaft beabsichtigt, Ende dieser Woche Bulgarien zu verlassen. Lediglich der Gesandte Englands, Kendeel, der Militärattache Croft und einige Angestellte der Gesandtschaft, die aber bulgarische Staatsangehörige sind, wollen zurückbleiben.

Nachdem die Engländer es vorgezogen haben, Rumänien, den Ort ihrer jahrelangen mit verdorrter Ährtheit betriebenen Wühlarbeit gegen Deutschland zu räumen, scheinen sie nun auch die Position in Sofia aufgeben zu wollen. Auf welchem Hintergrund sich die Flucht der Engländer aus der bulgarischen Hauptstadt vollzieht, zeigt die Stellungnahme der bulgarischen Presse zur Churchills-Rede.

Die öffentliche Meinung Bulgariens wehrt sich gegenüber den Versuchen der britischen Propaganda, im Balkan Unruhe zu säen und Stimmung gegen Deutschland zu machen. Man ist fest entschlossen, sich derartige Mittel nicht bieten zu lassen. Das Requirasblatt „Dnes“ schreibt über die bulgarische Außenpolitik, daß sie nicht vom Zufall oder von der Einstellung von Parteien oder deren Wechselregierung bestimmt sei, sondern von dem Willen des ganzen Volkes getragen werde, denn sie entspreche seinen Lebensinteressen. Sie sei die Politik eines Volkes, das in der Vergangenheit ein schweres Unrecht erlitten habe und immer mit Offenheit und Klarheit für dessen Wiedergutmachung und für Wahrung der Gerechtigkeit eingetreten sei. Diese Politik könne durch nichts, das Volk und Staat abträglich sei, beeinträchtigt werden. Sie sei heute gültig und wird auch in Zukunft nicht geändert werden.

In der Zeitung „Lito“ schreibt der frühere Minister Smiloff im Leitartikel, daß die bulgarische Politik im gegenwärtigen Augenblick ihre Aufmerksamkeit auf den Krieg Lenks müsse. Die schicksalhaften Ereignisse in Europa und Bulgarien heute erlebt, müssen in ihrer ganzen Tiefe richtig beurteilt werden. Ent-

scheidend sei der Geist des Volkes. Der gesunde Geist des bulgarischen Volkes wird aller inneren und äußeren Schwierigkeiten Herr werden und dem Land die Zukunft sichern. Daher könne Bulgarien ruhig und ohne Furcht die Entwicklung der Dinge abwarten. Es genüge, nicht von Frieden zu sprechen, wenn man den Krieg beenden wolle, man müsse die Ursache des Krieges feststellen und sie beseitigen. Der heutige Krieg sei bereits vor zwanzig Jahren mit dem Diktat von Versailles ausgedroht. Darauf sei auch Deutschlands Aufstieg zurückzuführen, der ohnehin in der Geschichte dahleht. Einen solchen schicksalhaften Krieg gäbe es in tausend Jahren vielleicht nur einmal.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rumänien wird in der Presse ebenfalls aufmerksam verfolgt. Seit der Abdankung Carol II. hätten sich die Beziehungen beider Länder rühdig verschlechtert. Die englische Politik habe trotz der Garantie nie gegen die Befehung Besarabiens durch die Sowjetunion protestiert. Daher ist die Lösung der englisch-rumänischen Beziehungen schon seit langem, be-

sonders seit dem Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt, allgemein erwartet worden. Rumänien sei für England lediglich eine Bereicherungsmaßnahme des britischen Kapitalismus gewesen, der das rumänische Volk ausgeplündert habe.

Zu dem Rückzug der Engländer aus Rumänien schreiben die spanischen Zeitungen, einer der letzten Stützpunkte der britischen Intrigen in Europa sei damit sang- und klanglos ausgegeben, nachdem ihm durch die Vorsorge der rumänischen Regierung die Spitze entzogen worden seien. Indessen geben die Londoner Korrespondenten der Blätter dem gewaltigen Erschauen im englischen Publikum und in seiner Presse Ausdruck, das dieser unerwartete Schritt herbeigerufen hat. „Von Ueberraschung zu Ueberraschung“ — so lautet die Ueberschrift des Londoner Berichtes der Zeitung „ABC“. Und diese Ueberraschung bezieht sich nicht nur auf die rumänischen Ereignisse, sondern hauptsächlich auch auf deren „teilnahmslose Aufnahme in anderen Ländern, die zu den härtesten Parteien im englischen Völkenspiel gerechnet hätten.“

Portugal und England

Mannheim, 12. Februar.

Das Angelfachsentum hat sich schon immer durch eine gewisse Unbekümmertheit in Fragen des Rechts und des Eigentums ausgezeichnet. Diese charakteristische Unbekümmertheit wurde wieder einmal vor wenigen Tagen offenbar, als vor dem amerikanischen Senatsauschuss der Chicagoer Verleger Mac Cormick zum Englandhilfsgesetz vernommen wurde. Er zeichnete nicht nur ein Bild von den die USA bedrohenden Invasionsgefahren, sondern verlangte zur Abwehr einer Invasion die Schaffung weiterer nordamerikanischer Stützpunkte. Dabei wies er u. a. auch auf die Azoren hin, die die Vereinigten Staaten — trotzdem die Azoren portugiesisches Gebiet darstellten — „praktisch“ von England erhalten könnten.

Obersächlich betrachtet, ist die Art Mac Cormicks, über fremdes Eigentum zu verfügen, nichts anderes, als der Ausdruck der schon gekennzeichneten angelfächischen Mentalität. Geht man den Dingen jedoch tiefer auf den Grund, dann allerdings wird verständlicher, warum die USA die Azoren „praktisch“ von England bekommen könnten: Durch die 800jährige Geschichte Portugals zieht sich wie ein roter Faden bis in die neueste Zeit die enge Verbindung des Landes mit England. In keinem Abschnitt seiner Entwicklung ist es frei von Bindungen zum englischen „Freund“ gewesen. Dem gemeinsamen Sieg über spanisch-französische Streitkräfte bei Aljubarrota im Jahre 1385 folgte ein Jahr später das erste Bündnis. Gleichzeitig wurde eine englische Prinzessin, Philippa von Lancaster, die Stammutter der Donastie Aviz, unter deren Wirken sich Portugal durch Erwerb seiner afrikanischen und ostindischen Besitzungen, sowie durch die Entdeckung Brasiliens zum Weltreich entwickelte. Welche Bedeutung dieses Reich einst hatte, geht allein schon aus dem Titel hervor, den der Papst Alexander VI. König Manuel dem Großen (1495—1521) verliehen hatte. „König von Portugal und Algarve, diesseits und jenseits des Meeres, Herr von Guinea und der Eroberung, der Schiffahrt und des Handels von Aethiopien, Arabien, Persien und Indien“, nannte sich Manuel auf der Höhe portugiesischer Macht. Ungläubliche Kriege in Afrika und in deren Gefolge Zusammenbruch des portugiesischen Nationalbewußtseins, ließen Holländer und Engländer das Erbe Portugals in Indien antreten. Kurze Zeit nach Portugal unter spanischer Herrschaft, 1682 wurden die Bande mit England durch die Heirat der Katharina von Braganza mit Karl II. von England weiter gefestigt. In einem bereits ein Jahr zuvor geschlossenen Vertrag garantierte England Portugal dessen gesamten Besitzstand und nahm als Gegenleistung Vombay und Tanager in eigenen Besitz. Gleichzeitig sollten alle ehemals portugiesischen Besitzungen, die England von den Holländern zurückgewinn, England gehören, und England sollte freien Handel mit allen portugiesischen Kolonien treiben können. In dem nach einem englischen Kaufmann benannten „Methuen“-Vertrag begab sich Portugal im Jahre 1703 völlig in die Abhängigkeit Großbritanniens. Fast der gesamte portugiesische Handel ging in englische Hände über und ein Zustand trat ein, der Portugal fast in nichts von einer englischen Besitzung unterschied.

Man kann es sich ersparen, weitere Einzelheiten der Verbindung Portugal — England anzuführen, um zu dem Schluß zu kommen, daß Mac Cormick allein aus der angelfächischen engen Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung berechtigt war, die Abtretung der Azoren „praktisch“ von England zu fordern. Tatsächlich verbandt Portugal englischer Hilfe — letztmals 1808 durch Wellington und Beresford gegen Spanien und Franzosen — keine Unabhängigkeit. Dafür versüßte England so weitgehend über portugiesische Interessen, daß es portugiesischen Kolonialbesitz unter der Hand Dritten anbieten konnte, wie dies im Angola-Abkommen im Jahre 1898 geschah. Durch dieses Abkommen stellte es dem Deutschen Reich die große Telle des portugiesischen Kolonialbesitzes für den Fall in

Staatschef Pétain und Darlan abgereist

Zur Zusammenkunft mit dem spanischen Staatschef Franco und Suerer

(Eigene Drahtmeldung des „HB“) Genf, 12. Februar.

Der französische Staatschef Marschall Pétain reiste Dienstagabend aus Vichy nach seiner Bestimmung an der Riviera in Villeneuve ab. Frau Pétain, General Laure, der Kommandant seiner Leibwache Bonhomme, der Krat des Marschalls, Menckrel, begleiteten ihn. Der Stellvertreter des Staatschefs und gleichzeitiger Außenminister, Admiral François Darlan, verließ Vichy mit unbekanntem Ziel. Wie die hiesigen Zeitungen melden, gilt es als sicher, daß er an der für Donnerstag vorgesehenen Zusammenkunft zwischen dem spanischen Staatschef Franco und Marschall Pétain teilnimmt. Auch der spanische Vorkommandant in Frankreich, Le Cuervo, ist in der Nacht zum Mittwoch von Vichy nach Süden abgereist, um mit General Franco und dem spanischen Außenminister Suerer zusammenzutreffen, wenn diese von ihren italienischen Besprechungen über französische Gebiet die Rückreise nach Spanien antreten.

Viele der in Vichy befindlichen Auslandsjournalisten sind nach der Riviera abgereist in

der Hoffnung, von dort über die Besprechungen berichten zu können. Der Ort der Zusammenkunft ist bisher nicht mitgeteilt worden. Viele mutmaßen, daß die unweit des Mittelmeeres gelegene Stadt Montpellier die Stätte der französisch-spanischen Aussprache sein wird. Die amtlichen Stellen in Vichy erklären, daß die Öffentlichkeit erst nach Beendigung der Zusammenkunft unterrichtet werden wird.

Marschall Pétain wird Meldungen der Genfer Zeitungen zufolge bereits am Freitag nach Vichy zurückkehren. Er hat auch nur kleines Gepäck auf seiner am Dienstag ingetretenen politischen Reise mitgenommen.

Die in Gang befindliche Regierungsumbildung erklärt durch die Abwesenheit Darlans naturgemäß eine weitere Verzögerung um einige Tage. Nach den Meldungen der hiesigen Zeitungen werden außerdem Innenminister Penrouton, der Arbeitsminister Bellin und der Unterrichtsminister Chevalier aus der Regierung ausscheiden. Der Industrielle Gervin gilt als Kandidat auf das Arbeitsministerium. Für Penrouton soll ein Vorkandidat in Südamerika in Aussicht genommen sein. Endgültige Entscheidungen über diese Personalfragen sind aber noch nicht gefällt worden.

Der Kampf um das Englandhilfsgesetz geht weiter

Willkie im Kreuzfeuer der Fragen / Er wagt keine Aussage über Englands Chancen

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Washington, 12. Februar

Um ein Gegenwärtiges gegen die von der Opposition vorgeladenen Sprecher zu schaffen, die sich gegen das Englandhilfe-Gesetz geäußert hätten, wurden vor dem Senatsauschuss nunmehr diejenigen vernommen, von denen im Voraus zu erwarten war, daß sie sich für das Gesetz aussprechen würden. An der Spitze stand der aus England zurückgekehrte Wendell Willkie. Dabei war weniger entscheidend, was Willkie im einzelnen sagte als die Tatsache, daß er noch im Sommer im Wahlkampf sehr scharf die Politik Roosevelts angegriffen hatte, und nunmehr sich zu dessen Verteidiger aufwarf. Als Senator Clark ihn fragte, ob seine jetzigen Erklärungen nicht seinen früheren Worten widersprechen, wich er vorsichtig aus. Auch auf die Frage des Republikaners van den Berg, ob die englische Hilspolitik der USA den Kriegseintritt bedingte, blieb er eine Antwort schuldig.

Für Willkie handelte es sich nicht um eine Unterstützung Englands, sondern um die Aufrechterhaltung eines großen internationalen freien Gebietes ohne „totalitäre Handelsmethode“, mit der Amerika Handel treiben könne. Sehr bezeichnend für die Einstellung Willkies war seine Bemerkung, daß Amerika nur mit „freien Völkern“ konkurrieren könnte, die den Frieden liebten und das Gesetz achteten. Er warf sich damit zum Anhänger der Handelsgrundsätze von Staatssekretär Hull auf, mit der eigenartigen Wendung, daß er für sie die großen Anstrengungen des Englandhilfe-Gesetzes auf

sich nehmen wolle. Ob die Wähler des Herrn Willkie, die ihm im November ihre Stimmen gegeben haben, gerade freudig bewegt sein werden, wenn sie diese eigenartige Verbreitung über kapitalistische Handelspolitik und das Aufbringen von Dollar-Milliarden für die englische Hilfe hören?

Am Schwierigsten war für Willkie die Beantwortung der Frage, ob nach seiner Meinung England den Krieg gewinnen werde. Er wollte nicht nein sagen und die amerikanische Hilfe als verlorene Sache hinstellen. Er wagte auch nicht ja zu sagen, um nicht dem Einwand begegnen zu müssen, daß es dann doch nicht mehr nötig sei, daß die amerikanischen Steuerzahler Milliarden an Material über das Meer schicken und so beanträge er sich, auf englische bestimmte Wünsche hinzuweisen, vor allem an Flugzeugen und Torpedobooten. Er fügte allerdings gleich hinzu, daß er kein Militärsachverständiger wäre und sich über diese Fragen selbst kein endgültiges Bild verschaffen könne. Als besonderes Druckmittel zur Durchsetzung des Gesetzes erklärte Willkie anschließend auf eine Frage des Senators Kennard, durch welche Umstände die USA in den Krieg hineingezogen werden könnten: „Falls England morgen zusammenbrechen sollte, würden wir uns in einem Ronot in Arica befinden.“ Diese phantastische Vorstellung, deren Zweck durchsichtig ist, hat auch im amerikanischen Senat Kopfstöße hervorgerufen.

Außer Willkie hat noch der Präsident der Harvard-Universität, Conard, sowie der bekannte New Yorker Oberbürgermeister La Guardia gesprochen. Hierbei wurde die

Gefahr der „totalitären Revolution“ mit sehr viel farbigeren Mitteln gemalt. Nach den Worten dieser Redner schien England allein die freie Lebensform auf dem nordamerikanischen Festland zu schützen. Die Redner sprachen sogar davon, daß der gegenwärtige Krieg die Kennzeichen des „Reaktionärs“ in sich trüge, wobei sie sich in Phantasien ergingen und von einer Planktenbedeckung Nordamerikas auf dem Wege über Südamerika träumten. La Guardia, der bekanntlich Vorsitzender der amerikanisch-spanischen Verteidigungskommission ist, erklärte sich bereit, in den Krieg einzutreten, um die Küsten der Vereinigten Staaten und ihre Einrichtungen zu sichern.

Um den vernichtenden Eindruck der Aussagen des Führers der Seemannsgewerkschaft, Joseph Curran, wenigstens etwas zu verwischen, las der Vorsitzende des Senatsauschusses, George S. Messersmith, eine Erklärung des Präsidenten des Facharbeiterverbandes, Green, vor, daß nach seiner Meinung das Englandhilfsgesetz für die Verteidigung der Vereinten Staaten unerlässlich sei.

In der nordamerikanischen Presse versuchen die Anhänger des Gesetzes jetzt in dem Sinne Stimmung zu machen, daß sie davon sprechen, daß alle Parteirücksichten und vielfach berechtigten Einwände zurückgestellt werden müßten, um nach außen den Eindruck nationaler Geschlossenheit zu machen. Damit sollen die noch bestehenden Bedenken durch den Appell an die nationale Geschlossenheit überwunden werden. Die Debatte wird für Samstag erwartet, nachdem jetzt die Vernehmung der Stimmen für und gegen das Englandhilfsgesetz abgeschlossen ist.

Ausdrück, daß Portugal zu dessen Veräußerung gezwungen sein sollte. Also auch hieraus konnte Mac Cormick seine „praktischen“ Schlüsse ziehen. Ein Jahr später gefiel sich England zur Abwechslung allerdings wieder einmal in der Rolle des Beschüßers und garantierte im sogenannten Windsor-Vertrag erneut den Bestehenden Portugals.

Selbst hat sich an diesem Zustand nicht viel geändert. Zwar hat die autoritäre Regierung Oliveira Salazars die englische Bevormundung in den Hintergrund treten lassen, jedoch hat Salazar selbst mehrfach — zuletzt vor der portugiesischen Nationalversammlung am 2. April 1938 — das Bündnis mit England bekräftigt, während am 26. Mai 1939 der damalige Unterstaatssekretär Butler im englischen Unterhaus mitteilte, daß England entschlossen sei, die sich aus dem Bündnis ergebenden Pflichten zu erfüllen.

Ist so in kurzem Abriß skizziert, wie Mac Cormick von England etwas verlangen zu können glaubte, was einem anderen gehörte, so muß man andererseits fragen, warum die Azoren den Amerikanern als Stützpunkt in die Augen stachen. Daraus antwortet am besten Salazar selber. In seiner Rede vom 6. Juli 1937 sagte er u. a.: „Auf dem portugiesischen Festland, auf unseren Inseln und in unseren Kolonien liegen sozusagen die Schnitt- und Stützpunkte der großen Verkehrsstrahlen“. Ein Blick auf die Karte bestätigt dies. Die Azoren beispielsweise in der Hand kriegsführender USA bedeuten schon ein gefährliches Sprungbrett gegen jeden aus östlicher Richtung kommenden Angreifer. Das gleiche kann, wenn auch in beschränktem Maße, von Portugiesisch-Guinea gesagt werden. Anders verhält es sich dagegen mit Angola, der größten, und Portugiesisch-Ostafrika (Mosambik), der zweitgrößten portugiesischen Kolonie, die verkehrspolitisch, wirtschaftlich und strategisch für England im Hinblick auf den Seeweg nach Indien hohe Bedeutung haben. Es ist daher auch verständlich, daß — besonders in Portugiesisch-Ostafrika — der Einfluß englischen Kapitals sprichwörtlich ist. Diese Ueberfremdung geht soweit, daß der portugiesische Kolonialpolitiker, Ferreira, im Hinblick auf England sagen konnte: „Es kann uns passieren, daß wir einen schönen Tag aus unseren Träumen erwachen, um in unseren Kolonien andere Herren, die kompetenter sind als wir, vorzufinden.“

Dazu kommt, daß England von sich aus schon dafür gesorgt hat, daß das Abhängigkeitsverhältnis der portugiesischen Besitzungen weitergeht, als es auf den ersten Blick erscheint. Ohne das britische Hinterland — Südafrika, Rhodesien und Mossaland — mit den weitestgehenden wirtschaftlichen Wechselbeziehungen wäre die wirtschaftliche Existenz, besonders Ostafrikas, in Frage gestellt. Es wird sich noch in diesem Jahre zeigen, wie weit die sehr aktive nationale Kolonialpolitik Portugals in den letzten Jahren fortgeschritten und wie weit sie nun in der Lage ist, die britische Kapitalherrschaft zu brechen. Die Verwaltung der britischen Mosambik-Romanie, die den Hafen von Beira und die Bahnen nach Rhodesien gebaut hat, soll vom portugiesischen Staat übernommen werden. Vielleicht erwächst aus dieser Tatsache die erste Belastungsprobe der neueren Zeit für das jahrhundertalte portugiesisch-englische Bündnis. Vielleicht aber auch hat England schon wieder ein Mittel gefunden, um erneut „in aller Freundschaft“ im Spiel zu bleiben. Sollte man aus den unzähligen Rechts- und Vertrauensbrüchen der Engländer in diesem Zusammenhang Schlüsse ziehen, dann könnte man ja auch annehmen, daß Mac Cormick etwas zu früh aus der Schule gekommen hat und die Azoren längst schon von England an die USA verschoben worden sind, ähnlich wie 1898 schon einmal von England portugiesisches Hoheitsgebiet angeboten wurde. Wir wissen jedenfalls, daß Amerika ein großes Interesse daran hat, im südlichen Atlantik die Kontrolle auszuüben und daher auf der afrikanischen Seite Stützpunkte besitzen möchte. Die Zeit hierfür scheint nun den USA gekommen. Nicht umsonst lassen sie neuerdings ihre Klipperflugzeuge in Wolama (Port-Guinea) zwischenlanden, womit Afrika erstmals zu einer Luftverbindung mit den USA kommt, und nicht umsonst auch werden mit England Verhandlungen gepflogen, die die Ueberlassung des an der westafrikanischen Küste liegenden britischen Hafens Freetown zum Ziele haben. Es sind dies alles Erscheinungen, die von niemanden übersehen werden können, der afrikanische Interessen zu vertreten hat. Aus der ganzen Sachlage ergibt sich für Portugal, daß Salazar, der Erneuerer seines Vaterlandes, auf der Out vor angelsächsischen Machenschaften sein muß, will er nicht die bittersten Enttäuschungen erleben. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß die trodene Bemerkung Mac Cormicks wirklich mehr als nur eine rasch hingeworfene Bemerkung ist. Auf jeden Fall läßt sie im Hinblick auf die angelsächsischen Querverbindungen aufhorchen und auf neue egalische Schranken schließen.

Wilhelm Ratzel.

Briten-Schlachtschiff

bei dem Ueberfall auf Genoa beschädigt

DNB Algerias, 12. Februar

Nach der Menschota-Agentur sollen sich an einem englischen Schlachtschiff, das nach der Beschießung Genuas nach Gibraltar zurückkehrte, mehrere Tote und Verwundete befinden. Ein anderes Schlachtschiff erlitt Beschädigungen.

„Wir pflegen den Journalismus aus innerer Verantwortung“

Die Pressepolitik des Reiches / Dr. Dietrich vor den Vertretern der ausländischen Mächte und Presse

Berlin, 12. Febr. (S-B-Funk.)

Reichspressechef Dr. Dietrich gab am Mittwoch in den Räumen des Deutschen Auslandsklubs den in Berlin akkreditierten Vertretern der Auslandspresse einen Abendempfang, zu dem auch zahlreiche Berliner Diplomaten erschienen waren. Im Verlauf des Abends nahm der Reichspressechef das Wort zu einer Ansprache, in der er die Grundzüge umriß, von denen die Pressepolitik des Reiches im Kriege bestimmt wird. Der Reichspressechef betonte, daß der freie Geist der Zusammenarbeit zwischen der Presseabteilung der Reichsregierung und den Vertretern der Auslandspresse es ermöglicht habe, daß die Männer der Feder aus aller Herren

Länder bei uns heute im Kriege ebenso wie vordem im Frieden in ungezwungener beruflicher Freiheit leben und arbeiten können.

Der Reichspressechef wies darauf hin, daß dies heute nicht überall in der Welt so sei. In manchen anderen Ländern, so erklärte Dr. Dietrich, „und merkwürdigerweise in denen, die immer behaupten, sie kämpfen für die freie demokratische Art zu leben, haben sich die Sitten und Gebräuche im Verkehr mit der Presse weitgehend geändert. Was gestern dort noch überprüfte Höflichkeit war, ist heute bei ihnen finstere Unduldsamkeit geworden. Sie schimpfen uns zwar „Barbaren“, aber von diesen „Barbaren“ können die angelsächsischen Hinterwäldler noch manches lernen. Wir haben die Auslandskorrespondenten nicht mit den Mienen selbstern der Vorzensur und den Demnisseln

der Telefontorre umgeben. Wir schreiben zwar nicht sofort von Freiheit, aber dafür geben wir sie.

„Ich bin von den deutschen Volksgenossen des Orients gefragt worden“, so führte der Reichspressechef weiter aus, „warum angehängt der fast hysterischen geistigen Unduldsamkeit in den angelsächsischen Ländern, wir nicht auch diese bei ihnen üblichen Methoden gegenüber den bei uns tätigen Korrespondenten der Auslandspresse zur Anwendung bringen.“

Dr. Dietrich gab darauf nach der Aufführung der einzelnen Gründe folgende Antwort: „Weil wir weder unsere Gesinnung noch die Zustände bei uns vor den Vätern der Welt zu verbergen brauchen, haben wir in Deutschland eine andere, freiere Methode in der Zusammenarbeit mit der Auslandspresse, als sie bei unseren Gegnern möglich ist. Wir haben die Methode der offenen Tür, den Grundsatz der Pressefreiheit aus innerer Verpflichtung. Wir glauben, solange auf eine Vorzensur verzichten zu können, als ein verantwortungsbewusster Journalismus sich selbst zensiert.“

Der Reichspressechef prangerte die Auswüchse einer schmutzigen Pressemoral in gewissen Ländern an, die oft genug den Namen ausländischer Journalisten mißbrauchen und nicht selten in den Heimatredaktionen die Berichte der Korrespondenten umschreiben, weil man dort einfach die Wahrheit nicht ertragen könne.

„Wir pflegen einen anderen Journalismus“, so rief Dr. Dietrich aus, „den Journalismus aus eigener innerer Verantwortung“. Wir wollen hier keine Söldner der Lüge, sondern Vertreter der Wahrheit! Wir wollen in unserem Lande keine Werkzeuge der Kriegsbücherei, sondern Verehrer der wahren Interessen der Völker!“

Die Reform einer entarteten Presse, die die systematische Verdummung ganzer Völker betreibt, sei deshalb auch eine Aufgabe bei der Neuordnung Europas. Die Lügner und Hege sollen in Europa keine Weibe mehr haben! Wir wollen sie in ihrer ganzen Verwerflichkeit bloßstellen und ihnen das Handwerk legen, damit wieder Glück und Frieden bei den Völkern einkehren können.

„Es blicke die Grenze der Torheit überschreiten“, so schloß Dr. Dietrich, „wenn man dieser Lügnerbe nicht mit der Deutlichkeit entgegenzutreten wolle, die ihre Annahme verdient.“ Die Ausführungen des Reichspressechefs boten vielfache Anregungen bei der sich anschließenden zwanglosen Unterhaltung, die Dr. Dietrich und seine ausländischen Gäste noch lange vereinte.

Frontflug-Sponge gestiftet

Für Kämpfer, Jäger und Kampfflieger

ra. Berlin, 12. Februar.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Goering, hat heute die Einführung einer Frontflug-Sponge für fliegendes Personal genehmigt, die als sichtbares Zeichen der Anerkennung für Bemühung beim Fronteinsatz in der Luft und zugleich als Ansporn zu höchster Pflichterfüllung vor dem Feind verbleiben wird. Eine Verleihung der Frontflug-Sponge „ehrenhalber“ hat der Reichsmarschall ausdrücklich ausgeschlossen. Die Sponge wird in drei verschiedenen Ausführungen in Metall verbleiben: für Kämpfer, Jäger und Kampfflieger. Der Anzahl der durchgeführten Frontflüge entsprechend erfolgt die Verleihung der Frontflug-Sponge ab 20 Frontflügen in Bronze, ab 60 Frontflügen in Silber und ab 110 Frontflügen in Gold. Bei Verleihung in Silber ist die bereits getragene Sponge in Bronze bei Verleihung in Gold die Sponge in Silber zurückzugeben.

Volksgruppengründung in Hermannstadt

Ueber 550 000 Deutsche in Rumänien

ra. Bukarest, 12. Febr. (Eig. Dienst)

In Hermannstadt fand eine Kundgebung der deutschen Volksgruppe statt, in der Volksgruppenführer Andreas Schmidt die Entwidlung, die die deutsche Volksgruppe in Rumänien seit vier Monaten nahm, schilderte. Erstmals besteht seit Oktober 1940 eine Zusammenfassung aller Schaffenden der Volksgruppe in der Deutschen Arbeitsfront der deutschen Volksgruppe in Rumänien. Die Bestandsaufnahme der deutschen Volksgruppe in Rumänien durch das Institut für Statistik und Bevölkerungsbeobachtung ergab als zahlenmäßige Stärke über 550 000 Deutsche.

Film-Volkstag am nächsten Sonntag

Berlin, 12. Febr. (S-B-Funk.)

Am kommenden Sonntag, 16. Februar, findet als Ausklang der Kriegsausstellung der Reichsfilmkammer in Berlin der Film-Volkstag 1941 im ganzen Deutschen Reich statt. Gegen die Entrichtung einer Gebühr von 10 Pfennig werden alle Volksgenossen Gelegenheit haben, die schönsten Spitzenfilme des deutschen Filmschaffen zu sehen. Auf diese Weise soll der Volkstag einen Querschnitt durch die Fortschritte des Filmschaffens in den letzten Jahren geben.

Japanische Wehrmachtorganisation an der Westfront. Die Abordnung der japanischen Wehrmacht, die vor einigen Tagen vom Führer in Berlin empfangen wurde, traf jetzt zur Besichtigung der westlichen Schlachtfelder in Brüssel ein. In Anwesenheit des Generalstabsmarschalls Kesselring wurde sie vom Militärbevollmächtigten in Belgien und Nordfrankreich, General der Infanterie von Falkenhäusen, im Auftrag des Oberbefehlshabers des Heeres begrüßt.

Neue englische Antreiber in Südafrika

Postenwechsel im Amt des Hohen Kommissars

(Eigene Drahtmeldung des „H-B“)

Stockholm, 12. Februar.

Der britische Hohe Kommissar für Südafrika, Sir Edward Harding, tritt von seinem Posten zurück, wie in London am Mittwoch bekanntgegeben wurde. Amtlich wird der Rücktritt mit Gesundheitsrückfällen begründet, doch ist man in politischen Kreisen der Ueberzeugung, daß Churchill Harding für zu weich hält und ihm vorwirft, die englische Sache nicht mit genügender Rücksichtslosigkeit in Kapstadt verteidigt zu haben. Insbesondere soll er von Churchill dafür verantwortlich gemacht werden, daß die südafrikanische Regierung nicht noch energischer gegen die nationalen Buren vorgeht, daß Smuts sich für die Ausschreitungen der englischen Soldateska in Pretoria gewissermaßen entschuldigte. Auch wirft man Harding vor, nicht energisch genug darauf zu bestehen, daß Südafrika endlich Truppen nach England sendet. Als Nachfolger für Harding

soll ein englischer General ausersehen sein, der sich durch sein rücksichtsloses Vorgehen gegen die Buren einen blutbesteckten Namen gemacht hat.

Massenstreiks in Indien

DNB Rabat, 12. Februar.

Indischen Zeitungsmeldungen zufolge mußten die Textilfabriken in Bangalore, die 6000 bis 7000 Arbeiter beschäftigen, geschlossen werden, da die Arbeiter seit 20. Januar in den Streik getreten sind.

In Bombay haben 3000 Arbeiter drei Eisenbahnreparaturwerkstätten sowie zahlreiche Arbeiter der in der Umgebung Bombaus befindlichen Mollereibetriebe den Streik infolge nichtbewilligter Lohnforderungen erklärt. Weiter wird von massenhaften Hausuntersuchungen und zahlreichen Verhaftungen aus Madras berichtet.

Britischer Luftterror gegen Holland

Zahlreiche Wohnhäuser getroffen / Opfer in der Zivilbevölkerung

DNB Amsterdam, 12. Februar

Wie von ausländischer Stelle in Den Haag mitgeteilt wird, hat die englische Luftwaffe in der Nacht zum Dienstag einige größere Aktionen gegen niederländische Ortschaften unternommen. Zahlreiche Spreng- und Brandbomben wurden in verschiedenen Teilen des Landes abgeworfen, wovon ein bedeutender Teil auf offenes Feld fiel. Bei der Willkür, mit der die Engländer ihre Bomben abwarfen, konnte es nicht ausbleiben, daß Wohnhäuser in verschiedenen Orten getroffen wurden, und das Opfer unter der Zivilbevölkerung zu verzeichnen waren. Zahlreiche Wohnhäuser und andere Gebäude, darunter Gewächshäuser, erlitten Glasschäden. Ferner wurde eine Schule vernichtet, Brandbomben verursachten eine Anzahl von Brandherden, die schnell gelöscht werden konnten.

Suche des englischen Luftfahrtministeriums haben auch ihren tieferen Grund, denn die harten Tatsachen dieser schweren Niederlage müssen nach der jüngsten Rede Churchills und seiner prahlerischen Behauptung von der Luftüberlegenheit der RAF auf das englische Volk wie ein Schlag ins Gesicht wirken.

Geleit für japanische handelschiffe

Tokio, 12. Febr. (S-B-Funk.)

Wie die Zeitung „Nischi Nischi“ berichtet, ist dem japanischen Parlament ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der den Schutz japanischer Handelschiffe durch Kriegsschiffe für den Fall vorsieht, daß im Stillen Ozean ein Krieg ausbräche, oder daß die Kriegshandlungen dritter Mächte zu einer Gefährdung der japanischen Handelsflotte führten. Kapitänleutnant Sato, der Vertreter des Marineministeriums im Parlament, betonte, daß in Europa ein derartiges Gesetz schon lange eingeführt sei, während es in Japan nunmehr zum erstenmal in Anwendung kommen soll.

„Foraser“ identisch mit „Montrose“

DNB Newyork, 12. Februar.

Associated Press zufolge ist der englische Hilfskreuzer „Foraser“, dessen Verlust die britische Admiralität im Dezember bekanntgab, von Newyorker Schiffahrtstreibern als der 16402 BNR große Passagierdampfer „Montrose“ der Canadia-Pacific-Linie identifiziert worden. Um den Verlust dieses großen und schnellen Schiffes zu verschleiern, hatte ihm die Admiralität also einen neuen Namen zugelegt.

Das Neueste in Kürze

Siebert bei Reichsverweser von Gorthu. Der zur Zeit in Budapest weilende bayerische Ministerpräsident Siebert wurde am Dienstag nachmittag vom Reichsverweser von Gorthu in Audienz empfangen.

Dreißig neue Bürgermeister in Frankreich. Auf Grund der Gesehung vom 16. November 1940, die eine Reform im französischen Gemeinwesen vorsieht, wurden Dreißig neue Bürgermeister gewählt, während 23 ehemalige Bürgermeister auf ihren Posten verblieben. Unter den abgesetzten Bürgermeistern befinden sich eine Anzahl Funktionäre, die auf Grund des Judenstatus abgebaut worden sind.

Waffenstillstand Thailand — Indochina verlängert. Nach einer Mitteilung des französischen Generalgouverneurs von Indochina aus Hanoi ist das Waffenstillstandsabkommen zwischen Indochina und Thailand mit Wirkung vom 11. Februar um weitere zwei Wochen verlängert worden.

Kilian Bobmeister von Tirol-Vorarlberg. Am Mittwoch fanden auf der Bahn von Jals über Innsbruck Rennen statt, die um den Ehrenpreis der Stadt Innsbruck, womit die Austragung der Gau-Kriegsmeisterschaft von Tirol-Vorarlberg verbunden war, und um den Ehrenpreis des Körpersührers Hübstele gingen. Beide Rennen waren Zweier-Bobrennen. Im Rennen um den Preis der Stadt Inns-

bruck und damit um den Titel eines Kriegsgruppenmeisters von Tirol-Vorarlberg siegte nach zwei prachtvoll gefahrenen Läufen der Deutsche Meister, NSKK-Obertruppführer Hans Rilian, mit seinem bewährten Velfahrer, NSKK-Oberscharführer Franz Remeier, in einer Gesamtzeit von 2,25,54 Minuten.

Mehrere Luftalarme in London. London hat in der Nacht zum Mittwoch, wie der britische Nachrichtendienst meldet, erneut mehrere Luftalarme erlebt. Das Eindringen deutscher Maschinen in den Luftraum über der Hauptstadt wird von englischer Seite bestätigt, ebenso der Abwurf von Brand- und Sprengbomben.

Japans Botschafter in Washington eingetroffen. Der neuernannte japanische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Admiral Nomura, kam am Dienstag in Washington an und wurde am Bahnhof vor Mitgliedern des Staatsdepartements, Vertretern der japanischen, der deutschen und der italienischen Botschaft und von Persönlichkeiten der japanischen Kolonie in Washington empfangen.

Goethe-Medaille für den Maler Prof. Thönn. Der Führer hat den Maler und Pressezeichner Professor Eduard Thönn in Holzhausen am Ammersee aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Illustrationskunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Das Oberk...

Ein Unter...

Bei erfolg...

Ein Verfu...

in das bef...

Wiederum...

Unlös...

Zu den M...

Die Reform...

„Es blicke...

Die Ausfüh...

Gesamt...

Ueber die ...

Der Erfolg...

Das Stillst...

Die britische...

Donovan ...

Roofbevels...

Rudolf ein ...

ung“

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 12. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte 21 500 BRT feindlichen Handelsschiffes.

Bei erfolgreichen Angriffen gegen Schiffe um England versenkten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 7000 BRT und beschädigten zwei weitere Schiffe schwer.

Ein Versuch des Feindes, gestern am Tage in das besetzte Gebiet an der Kanalküste einzufallen, mißlang wiederum. Der Gegner verlor hierbei vier Flugzeuge, und zwei im Luftkampf, eines durch Flakartillerie und eines durch Marineartillerie.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Nordwest- und Mitteldeutschland eine kleinere Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel. Außer einer geringen Zahl Toten unter der Zivilbevölkerung entstand nur leichter Sachschaden.

Genaue Feststellungen haben ergeben, daß bei dem am 10. Februar gemeldeten Angriff von Fernkampfflugzeugen gegen einen britischen Geleitzug westlich der portugiesischen Küste insgesamt sechs Schiffe mit 29 500 BRT feindlichen Handelsschiffes versenkt worden sind.

Wie bereits gemeldet, wurden beim Angriff auf das Reichsgebiet in der Nacht zum 11. Februar fünf weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß sich die Gesamtzahl der am 10. und in der Nacht zum 11. Februar vernichteten britischen Flugzeuge auf 38 erhöht.

Unlösbar Waffenbrüderschaft

Rom, 12. Februar. (SB-Funk.)

Zu den Anstrengungen, die England gegen die italienischen Fronten unternimmt, schreibt Appellius im „Popolo d'Italia“, die britische Propaganda versuche natürlich, die bisher erzielten Erfolge aufzubauschen. Die italienischen Streitkräfte in Albanien, Libyen und Äthiopien hätten, wie Appellius weiter betont, bestimmte Aufgaben im Gesamtplan des Krieges zu lösen und versuchen, diese außerordentlich schwierigen Aufgaben in der bestmöglichen Weise zu lösen.

Italien unterschätze nicht die Erfolge des Feindes. Die italienischen Wehrmachtberichte meldeten die Ereignisse nüchtern, während die Feindpropaganda sie aufbauschte, um die Welt hinter sich zu führen. Außer den militärischen Zielen, die für die Gesamtbilanz des Krieges einen relativen Wert befähigen, habe aber England vor allem zwei Hauptziele im Auge gehabt: die deutsch-italienische Solidarität zu zerschlagen und die innere italienische Front zu zermürben. „In beiden Fällen hat England nichts erreicht.“ Die Nation sei zwar durch einige Ereignisse in den Kolonien schwerlich berührt, aber sie sei ruhig und entschlossen. Bei dem unerschütterlichen Glauben des italienischen Volkes an den Endsieg und bei seinem tiefsten Vertrauen könnten der Römia und der Duce von der Nation jealiches Opfer und jealiches Anstrengung mit der Gewissheit des unbedingten Erfolges verlangen.

England spiele in einem Scharfspiel, so schließt Appellius seine Betrachtungen, einige tollkühne Trümpfe, über deren Wert die überragende Macht der Achse entscheiden werde. Weshalb sollte man auf den Endsieg keine Wirkung haben. Der Endsieg aber gehöre der Achse, denn er sei der Sieg der Menschheit.

Gesamtverlust eines Geleitzuges: 50 000 BRT

DNB Berlin, 12. Februar.

Ueber die Zerstörung und teilweise Vernichtung eines großen britischen Geleitzuges durch deutsche Fernkampfbomber im mittleren Atlantik hüllt sich die britische Admiralität noch immer in eisigen Schweigen.

Der Erfolg des deutschen Luftangriffes hat sich inzwischen noch als erheblich höher herausgestellt. So konnte bei der Versenkung des zerpflanzten Geleitzuges noch ein weiterer Dampfer von 5000 BRT durch Volkstreffler versenkt werden. Damit beträgt der Gesamtverlust dieses britischen Geleitzuges fast 50 000 BRT, von denen 29 500 BRT versenkt und 20 000 BRT teils in Brand gesetzt, teils anderweitig schwer beschädigt wurden.

Das Stillschweigen der britischen Admiralität ist der beste Beweis, wie hart dieser Schlag die britische Schifffahrt getroffen hat. Die Situation ähnelt derjenigen nach dem letzten Angriff deutscher U-Boote auf einen großen englischen Geleitzug in der Irischen See am 2. Dezember 1940, der mit der Vernichtung von 15 vollbeladenen Dampfern mit insgesamt 127 000 BRT endete. Auch dieses katastrophale Ereignis hatte dem britischen Nachrichtendienst 48 Stunden lang die Sprache verschlagen, bis sich die Admiralität unter dem Druck der nach und nach in die Öffentlichkeit durchsickernden Nachrichten zu mühsamen Teilgeständnissen durchrang.

Donovan besuchte Mittelmeerflotte

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Alexandria, 12. Februar.

Roosevelts Sondergesandter Oberst William Donovan besuchte in Alexandria die dort stationierte Einheit der englischen Mittelmeerflotte. Er hatte eine längere Unterredung mit dem kommandierenden Admiral und lehrte dann nach Kairo zurück, wo er Besprechungen mit englischen Vertretern führte.

Auch ein Flugzeugträger ins Dock

n. n. Rom, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Nach italienischen Meldungen liegt in Gibraltar im Dock Nr. 2 ein britischer Flugzeugträger mit Havarie an den Bordwänden. Im Hafen der britischen Festung, der gegenwärtig außerordentlich wenig Kriegsschiffe aufweist, sind in den letzten Tagen mehrere Transporter mit Truppen und Material eingetroffen.

„Die spanische Einheit sicher unter dem Befehl des Caudillo“

Gespannte Erwartung / Eine neue erfolgreiche Werbeaktion für die spanische Legion

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Madrid, 12. Februar.

Mit gespannter Erwartung verfolgt man in Madrid die politische Entwicklung, die allgemein im Zeichen der Auslandsreise des Staatschefs Franco und seines Schwagers, des Außenministers Gerardo Suarez, gegeben wird. Eine Veröffentlichung über diese Reise findet sich noch nicht in den Zeitungen und dennoch ist sie in Madrid ein „Geheimnis“, an dem jedermann teilnimmt. In großer Aufmerksamkeit veröffentlichte am Mittwoch die Zeitung „Informaciones“ eine Mitteilung von der Reise Vétains und Darlans nach der Riviera, was noch dazu beigetragen hat, die gespannten Erwartungen in Madrid über die kommende Entwicklung zu steigern.

Die führenden Zeitungen Spaniens haben am Mittwoch Leitartikel gebracht, die im Hinblick auf diese Auslandsreise des Caudillo geschrieben worden sind. Die Grundtendenz in allem ist gleich: Spanien muß vertrauensvoll und einig hinter seinem Staatshäupter stehen, um so mehr, als die Welt vor einem Wendepunkt steht. Die Zeitung „Alcazar“ betont, daß man angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Spaniens die aktuellen europäischen Fragen im Zusammenhang betrachten müsse. Spaniens große und nationale Tradition verpflichte das Volk mehr als irgendein anderes für Ruhe und zur Männlichkeit angeht, jeder möglichen Lage. „Hierbei hilft uns im gegenwärtigen historischen Geschehen, daß Spanien über den ruhmreichen Caudillo verfügt, der für Spanien immer den richtigen Weg zu finden wußte. Alles zwingt uns, unser blindes Vertrauen zum Caudillo erneut zu bestätigen und uns um ihn zu sammeln. In voller Einigkeit angesichts aller Schwierigkeiten müssen wir Spanier uns geeinert denn je zeigen. Das und der Glaube an den Caudillo und an Spanien sind

die beste Unterstützung, die wir unter diesen Umständen unserem Staatshäupter wirksam bieten können.“ „Schöne Einheit“, überschreibt das Blatt der Falange „Arriba“ seinen Leitartikel. „Was sich vor unseren Augen und um uns abspielt, berührt unsere vitalen Interessen. Das spanische Volk weiß das und begreift, daß alle eigenen Erwägungen heute zusammenlaufen in der ruhmreichen und siegreichen Gestalt des Caudillo“. „Rechtlich liegt man es in der Zeitung „Informaciones“, die hervorhebt, daß das Zusammenarbeiten der Spanier heute notwendig denn je ist, da die Welt vor einem Wendepunkt steht. „Während die europäische Spannung steigt und der Krieg seinen entscheidenden Phasen entgegengeht, muß die spanische Einheit klar und unzertrennbar unter dem Befehl des Caudillo stehen.“

Mit nicht minder großer Aufmerksamkeit hat man es in Spanien verzeichnet, daß eine neue Werbeaktion zum freiwilligen Eintritt in die spanische Legion eröffnet wurde. Überall in den Straßen Madrids findet man die grünen Plakate, die zum Eintritt in die spanische Legion auffordern. Die spanische Legion, die zum Unterschied zu der französischen Fremdenlegion fast ausschließlich aus Spaniern sich zusammensetzt, wurde für die Armee in Marokko gebildet, wo sie sich als Elitetruppe genau so wie später beim spanischen Bürgerkrieg Lorbeeren errang. Die Meldungen der Freiwilligen übersteigen nach den Mitteilungen der Werbebüros alle Erwartungen. Die Mehrzahl der Angeworbenen verpflichtete sich zu vier Jahren Dienstzeit. Die sich Meldenden werden sofort eingeleidet und dann zu den Standorten der Legion verfrachtet.

Die Zeitung „Arriba“ schreibt zu dem Anruf: „Obwohl dies nichts Neues ist, erregt der Anruf wiederum die Gemüter. Die Menschen schauen sich vor den Plakaten und verstehen den hohen Grund dieses Dienstes am Vaterland. Afrika und seine Kriege ist das einzige Feld mit dem Charakter eines Imperiums, das Spanien übrig geblieben ist.“

Die beste Unterstützung, die wir unter diesen Umständen unserem Staatshäupter wirksam bieten können.“ „Schöne Einheit“, überschreibt das Blatt der Falange „Arriba“ seinen Leitartikel. „Was sich vor unseren Augen und um uns abspielt, berührt unsere vitalen Interessen. Das spanische Volk weiß das und begreift, daß alle eigenen Erwägungen heute zusammenlaufen in der ruhmreichen und siegreichen Gestalt des Caudillo“. „Rechtlich liegt man es in der Zeitung „Informaciones“, die hervorhebt, daß das Zusammenarbeiten der Spanier heute notwendig denn je ist, da die Welt vor einem Wendepunkt steht. „Während die europäische Spannung steigt und der Krieg seinen entscheidenden Phasen entgegengeht, muß die spanische Einheit klar und unzertrennbar unter dem Befehl des Caudillo stehen.“

Mit nicht minder großer Aufmerksamkeit hat man es in Spanien verzeichnet, daß eine neue Werbeaktion zum freiwilligen Eintritt in die spanische Legion eröffnet wurde. Überall in den Straßen Madrids findet man die grünen Plakate, die zum Eintritt in die spanische Legion auffordern. Die spanische Legion, die zum Unterschied zu der französischen Fremdenlegion fast ausschließlich aus Spaniern sich zusammensetzt, wurde für die Armee in Marokko gebildet, wo sie sich als Elitetruppe genau so wie später beim spanischen Bürgerkrieg Lorbeeren errang. Die Meldungen der Freiwilligen übersteigen nach den Mitteilungen der Werbebüros alle Erwartungen. Die Mehrzahl der Angeworbenen verpflichtete sich zu vier Jahren Dienstzeit. Die sich Meldenden werden sofort eingeleidet und dann zu den Standorten der Legion verfrachtet.

Die Zeitung „Arriba“ schreibt zu dem Anruf: „Obwohl dies nichts Neues ist, erregt der Anruf wiederum die Gemüter. Die Menschen schauen sich vor den Plakaten und verstehen den hohen Grund dieses Dienstes am Vaterland. Afrika und seine Kriege ist das einzige Feld mit dem Charakter eines Imperiums, das Spanien übrig geblieben ist.“

Madrids politische Aktivität

n. n. Rom, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Die lebhafteste diplomatische Tätigkeit, die seit Beginn dieser Woche in verschiedenen Teilen Europas zu beobachten ist, wird in Rom mit reger Aufmerksamkeit verfolgt. England hat, so lautet das allgemeine Urteil in der italienischen Hauptstadt, in den letzten Tagen mehr als eine diplomatische Schlacht verloren.

London schlägt sich nur noch für die Wiederherstellung der Lage, wie sie vor dem geschichtlichen 1. September 1939 bestand, schreibt „Il Mattino“ in einer zusammenfassenden Wertung. Mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rumänien wird die antipolitische Front nach italienischen Messungen auch in offizieller Hinsicht erweitert. Wenige Tage nach dem unverfrorenen Appell Churchill an die Balkanstaaten, sich in letzter Stunde für Englands Krieg zu opfern, erscheint der Auszug der mit soviel Verbrechen des Secret Service belasteten britischen Diplomaten aus Bukarest in Rom als höchst bedeutendes Ereignis. In Zusammenhang mit der politischen Entwicklung im Südosten wird in der italienischen Hauptstadt auch eine lange Aussprache beachtet, die in Sofia zwischen dem bulgarischen Außenminister Popoff und dem italienischen Gesandten, Graf Magistrati, stattgefunden hat.

Im Westen fesselt Roms Aufmerksamkeit die diplomatische Aktivität Spaniens in höchstem Maße. Die Abreise des spanischen Botschafters in London nach Madrid, die Fühlungnahme zwischen dem portugiesischen Ministerpräsidenten und dem spanischen Botschafter in Lissabon und vor allem die Begegnungen des spanischen Staatshäupters werden in Italien als überaus bedeutsam angesehen.

Der Führer ehrt alten SA-Mann

Berlin, 12. Februar. (SB-Funk.)

Wie bereits gemeldet, konnte am 12. Februar 1941 der älteste SA-Mann Deutschlands, Obersturmführer Andreas Hofmann, Standarte 7 (Vareuth), in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 95. Geburtstag feiern.

Der Stabschef der SA suchte Obersturmführer Hofmann an diesem Ehrenstage persönlich in seinem Heimatort Pressfeld auf und überbrachte ihm die Glückwünsche des Führers. Der Führer ließ auch außerdem durch den Stabschef sein Bild mit einer herzlichen Widmung überreichen. Stabschef Luge gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß er Hofmann persönlich beglückwünschen und ihm seine Beförderung vom Sturmführer zum Obersturmführer aus Anlaß seines 95. Geburtstages und auf Grund seines rasklosen Einsatzes für die Sturmabteilungen des Führers aussprechen konnte.

Lächerliche Erfindung

Dementi der Regierung von Haiti

DNB Berlin, 12. Februar.

Die verantwortungslos die berufsmäßigen amerikanischen Heer gegen Deutschland vorgehen, ist aus einem Dementi zu ersehen, das die haitische Regierung durch ihren Gesandten in Washington offiziell erklären ließ. Als lächerliche Erfindung wurde dabei die von einem amerikanischen Reisenden namens Simms verbreitete Meldung über die Existenz eines deutschen Flottenstützpunktes auf Haiti gebrandmarkt und zurückgewiesen. Die amerikanische Propaganda hat wieder einmal bewiesen, daß es ihr in Verfolgung ihrer gehässigen Ziele nicht darauf ankommt, die anderen Nationen des amerikanischen Kontinents trotz der laut beschriebenen „gute-Nachbarschaftspolitik“ bei jeder Gelegenheit empfindlich zu schädigen.

Der Kampf um Libyen geht zuversichtlich weiter

Dereinigung der Cyrenaiha- mit den tripolitanischen Truppen

n. n. Rom, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Die entscheidenden Kämpfe im Süden von Benghasi finden, wie jetzt aus italienischen Zeitungsmeldungen hervorgeht, bei Gheminas statt. Den italienischen Truppen gelang es, durch hindurchgehende Geleite der drohenden Umfassung durch die schnellen britischen Panzerverbände zu entgehen.

„Corriere della Sera“ bemerkt dazu: „Mit dem Verzicht auf die Verteidigung Benahalis ist es Marschall Graziani jedenfalls gelungen, einen großen Teil der Cyrenaiha-Truppen in der Hand zu behalten und sie mit den tripolitanischen Truppen zu vereinen. Der Kampf in Libyen ist daher keineswegs abgeschlossen, und wir dürfen auch in Bezug auf den nordafrikanischen Kriegsschauplatz, wo starke gegnerische Kräfte gebunden bleiben, auf den Endsieg hoffen.“

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 12. Februar.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Patrouillenzusammenstöße und Artillerietätigkeit. In den Kämpfen dieser Tage haben sich das 4. Luftgeschwader und die albanische Luftwaffe besonders durch ihren Einsatz an den Landoperationen ausgezeichnet, indem sie in häufigen wirksamen und siegreichen Aktionen ein-

griffen. Im Laufe des gestrigen Tages haben Flugformationen wiederum Verbindungsstellen, Verteidigungsstellungen und feindliche Truppen bombardiert, mit Besangbomben und mit Maschinengewehrfeuer belegt. Es wurden auch militärische Ziele in Preveza und Larissa wirksam getroffen.

Jaagdfliegerverbände haben im Tiefstflug den Flugplatz von Janina angegriffen und am Boden 18 Glosterflugzeuge zerstört. Zwei weitere Flugzeuge desselben Typs, die sich unserem Angriff entgegenzustellen versuchten, wurden abgeschossen. Ein unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Der Flugzeugführer hat sich durch Fallschirmsprung gerettet.

In Nordafrika nichts Besonderes zu melden. In Ostafrika entwickelten sich im Kenenabschnitt den ganzen gestrigen Tag hindurch erbitterte Kämpfe, an denen sich die Luftwaffe auf beiden Seiten beteiligte. Im Jubaland hat eine feindliche motorisierte Kolonne, unterstützt von Luftangriffen, Amuda besetzt.

In Kenia hat unsere Flak am 9. und 10. vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug vom Glosterthyp wurde im Sudan abgeschossen.

Der Feind hat einen Luftangriff auf den Flughafen von Addis Abeba gemacht, wobei es neun Tote, darunter zwei Eingeborene, und einige Verwundete gab und leichter Sachschaden entstand.

In der Nacht vom 11 auf 12. haben britische Flugzeuge einige Bomben auf Catania abgeworfen, ohne besonderen Schaden anzurichten.

Jannina in einen Flugzeugfriedhof verwandelt

Britischer Stützpunkt in Griechenland zerstört / Erfolgreicher Luftkrieg

n. n. Rom, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Die zwei letzten Schönweertage im albanisch-griechischen Raum haben der italienischen Luftwaffe und namentlich dem vom italienischen Wehrmachtsbericht lobend erwähnten 4. Luftgeschwader erlaubt, seine volle Schlagkraft zu entfalten.

Das Ergebnis: die Umwandlung des britischen Luftstützpunktes Jannina zu einem Flugzeugfriedhof, zwei Bombenangriffe auf Larissa, je ein Angriff auf Preveza und Volos, wobei vor allem Hafenanlagen aufs Ziel genommen wurden, sowie der Abschluß von zehn feindlichen Flugzeugen und zahlreichen für die Italiener durchwegs siegreich verlaufenen Luftgefechten. In dieser Erfolgslage hat die Zerschlagung der militärischen Ziele von Jannina das größte Gewicht. Viele Male nacheinander erschienen starke italienische Bomberverbände über Jannina und warfen auf den Flugplatz zahlreiche Tonnen Sprengstoff ab. Der letzte Angriff wurde von einer Jaagdfliegergruppe ausgeführt, die 18 Gloster-Maschinen am Boden zerstörte. Dieser dritte Anschlag der RAF ist um so peinlicher für England, als sich eben jetzt im Mittelmeer durch die Anwesenheit der

deutschen Staffeln ernste Nachschubschwierigkeiten aufgetürmt haben.

Genua: eine bedeutungslose Episode

Das britische Geschwader lief wieder in Gibraltar ein

n. n. Madrid, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Aus La Linea, der Nachbarrstadt von Gibraltar, trifft die Meldung ein, daß das britische Geschwader, das Genua beschossen hatte, unter einem dichten Rauchvorhang seiner Zerstörer in den Hafen zurückgekehrt ist. Nach Meldungen aus der gleichen Quelle sollen die Schiffe Tote und Verwundete an Bord gehabt haben. Auch soll die Kommandobrücke eines Schlachtschiffes durch Treffer beschädigt sein. Die spanische Presse weist in diesem Zusammenhang nochmals auf den britischen „Sieg“ von Genua hin und stellt ihn in die richtige Perspektive. Er gehöre in die Kategorie von Oran und Dfar, so schreibt „Pueblo“, sei wenig ehrenvoll für den Ruf der britischen Kriegführung und nur eine weitere Episode des Krieges, ohne irgendwelche strategische Bedeutung für seinen Ausgang.



Kriegsgefangene des englischen Hilfskreuzers „Rawalpindi“

PK-Tröller-Weltbild (M)

Zum Tag der Deutschen Polizei

Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei hat den Tag der Deutschen Polizei angeordnet. Das bedeutet, daß die gesamte uniformtragende Polizei, H und Feuererschuppolizei an diesem Tag sich dem Winterhilfswort zur Verfügung stellt.

Am nächsten Samstag und Sonntag, 15. und 16. Februar, wird jeder deutsche Volksgenosse von der Polizei auf der Straße angehalten werden, und zwar sehr freundlich und höflich, nicht um einen Strafzettel zu empfangen, sondern um ein WHW-Abzeichen zu kaufen. In diesem Jahr sind es wieder die hübschen Verkehrsabzeichen.

Dieser „Tag der Deutschen Polizei“, der unter dem Slogan steht: „Die Polizei — Dein Freund, Dein Helfer!“ ist schon zur Tradition geworden. Er ist fest im Bewußtsein der ganzen Bevölkerung verankert als ein Gedenktag, bei dem die deutsche Polizei den tieferen Sinn ihrer Arbeit in aller Deutlichkeit der Öffentlichkeit zum Ausdruck bringt: den Volksverbundenheit, gemeinschaftsfördernden Zweck ihres Bestehens. Mit anderen Worten: die Polizei tut kund, daß sie ein Freund des Volkes ist. Deshalb stellt die Polizei an diesen beiden Tagen ihre ganze Kraft in den Dienst des größten sozialen Hilfswortes. Das war schon die letzte Jahre so und wird auch in diesem Jahr, am Tag der Deutschen Polizei, so sein.

Auch in Mannheim wird die Polizei in weitestem Maße ihre Pflicht tun. Der Krieg bringt es mit sich, daß von größeren Veranstaltungen, wie sie in früheren Jahren am Tag der Deutschen Polizei stattfanden, Abstand genommen werden muß. Aber so ganz still wird es an den beiden Tagen doch nicht sein. Wir können jetzt schon versichern, daß am Sonntag um 9 Uhr am Bahnhofsplatz eine feierliche Plakatparade stattfinden wird. Genauer Angaben werden wir in den nächsten Tagen machen können. Jedemfalls steht fest: Der Tag der Deutschen Polizei wird auch im 2. Kriegswinterhilfsjahr ein voller Erfolg werden. Dazu kannst du, lieber Volksgenosse, am Samstag und Sonntag beitragen.

Der Mannheimer Jahrgang 1930/31 wird richtig

Wie sah unsere Zehnjährigen vorstellten / In welchem Stadtteil wohnen die Musterknaben?

Es gibt im Leben der heutigen Jugend zwei ereignisvolle Tage: der Eintritt in die Schule und die Aufnahme ins Jungvolk und den Jungmädelsbund. Aber es ist doch schon ein Unterschied festzustellen zwischen dem ersten schüchternen Schulgang im sechsten Lebensjahr und dem Selbstbewußtsein eines Zehnjährigen, wie es sich gerade bei den am Samstag und Sonntag erfolgten Anmeldungen in die Hitlerjugend zeigte. Zusammen mit Eltern, Geschwistern oder auch allein, kamen die Buben und Mädchen des Jahrgangs 1930/31 zu den etwa 60 Meldestellen des Kreises Mannheim. Rund Sechstausend sind zum jüngsten Jahrgang der Hitlerjugend eingereiht.

Kurz vor fünfzehn Uhr. Wir haben eine Rundfahrt durch das Kreisgebiet und einen Besuch mehrerer Meldestellen vor uns. Aus der Erfahrung des vergangenen Jahres wissen wir, daß es auf den Meldestellen gewöhnlich sehr lebhaft und abwechslungsreich zugeht. Im Gebäude des Wirtschaftsamtes in L 2, 9 erscheinen die Zehnjährigen von den Ortsgruppen Wasserturn, Schwefingertstadt, Oststadt, Schlachthof und Neustadt. Schon von weitem sieht man die besonders Ungeduldigen vor dem Eingang warten. Zwei Pimpfe haben sich in krammer Haltung am Eingang aufgebaut und dienen als lebende Wegweiser.

„Sie glauben garnicht, mein Heinz wollte mich absolut zu Hause lassen, er sei selber groß genug. Aber es gehört sich, daß bei einer solchen Gelegenheit der Vater mitgeht.“ Und so war es in den meisten Fällen.

Mutter und Tochter kommen an Mutter nächster Besuch gilt der Meldestelle F 3 (Ortsgruppe Friedrichsplatz). Kommt eine Mutter mit ihrer Tochter die Treppe herauf.

Vor der Tür gibt es einen kleinen Disput zwischen den beiden. Bestimmt hat er schon zu Hause beanstanden, denn Mutter befindet darauf, daß Inge ihren Mantel anziehe, denn es sei kalt. Gut, Inge mußte sich fügen. Aber das „Tropföpfchen“ war auch schau. Vor der Tür zum Meldeamt ließ es die Hand der Mutter schwappt fahren — ruck, auf war der Mantel ausgezogen und voller Stolz marschierte nun Inge, im Glanze ihrer funkelneulernen Dienstkleidung hinein. Sie hatte nicht loder gelassen, bei Tante und Großmutter in den Kommoden und Schränken geforscht, bis der Stoff für Rock und Blüschchen gefunden war. Für die Mädchen ist es ja immerhin noch leichter, aus älteren Kleidungsstücken Rock und Bluse anzufertigen. Und es gibt natürlich nichts Schöneres für diese auf ihren Jungmädelsdienst begierigen Zehnjährigen, als sich bereits beim ersten Feiernachmittag in Dienstkleidung präsentieren zu können. Allerdings Halbtuch und Knoten, das Zeichen, der „richtigen“ Pimpfe und Jungmädels dürfen sie vorderhand noch nicht tragen. Erst nach halbjährigem Dienst und abgelegter Pimpfenprobe werden sie ihnen von ihren Führern und Führerinnen überreicht.

Im Geist unserer Zeit

Beim Standort-Appell des Amtes Heer der Deutschen Arbeitsfront

Soldaten, vertreten durch das Offizierskorps, und Wehrmachtangehörige fanden sich am Mittwochfrüh in der feierlich geschmückten „Schanburg“ mit den Amtswältern der DAF zu ihrem diesjährigen Standort-Appell zusammen. Der würdevolle Rahmen mit dem Ein- und Ausmarsch der Fahnenabteilungen, mit dem Vortrag von Führerworten und der musikalischen Vertiefung durch ein Musikkorps der Wehrmacht bildete das äußere Zeichen einer Veranstaltung im Geist unserer Zeit, in der sich Front und Heimat offenen Auges und Herzens in unerbittlicher Treue die Hand reichen.

der gefallenen Kameraden, unsere Kräfte für den bevorstehenden Endkampf über unsere Pflicht hinaus einzusetzen. Es ist der Kampf für den Gemeinschaftswillen unseres Volkes zum Leben, und unsere Herzen schlagen in Zuversicht und Treue unserem Führer zu.

Auch dieser Appell diente dem Rückblick und der Ausrichtung nach diesem Ziel. Während sich der Standortkommandant aus gesundheitlichen Gründen hatte vertreten lassen müssen, hatten sich zu den Offizieren der Wehrmacht, Vertreter der Partei und von der DAF auch der Bezirksobmann und die Bezirkswartin des Gau's XII eingefunden. Standortobmann Boerner vermittelte zunächst eine Rückschau auf die Arbeitsergebnisse im Standort Mannheim-Ludwigshafen des Amtes Heer in der Deutschen Arbeitsfront. An Hand seiner Darlegungen über die einzelnen Aufgaben und Leistungen, wie sie bisher vollbracht wurden, erlangte der Standortobmann an, daß die Gefolgschaft wie überall in den deutschen Gauen in dem Bewußtsein, die Waffen für den Endkampf schmieden zu helfen, ihre Pflicht getan hat. Durch die Neuschaffung dieses Amtes war der Aufgabenträger der DAF größer geworden, doch sein Aufbau war die Frucht der Zusammenarbeit aller Beteiligten; besonderer Dank gebührt dem Gefolgschaftsführer Standortkommandant Generalleutnant Freiherr von Schach für seine verständnisvolle Mitwirkung an diesem Aufbau. Der Redner gemahnte im Gedanken an das Vermächtnis

Bekehrtsobmann Vogel streifte nach einigen Worten über die Verwaltungsbürokratie die Heidentaten unserer stolzen Wehrmacht. Auch die Heimat steht, jeder mit seinem Einsatz, verantwortungsbewußt und pflichttreu an ihrem Platz, sich darüber klar, daß der Endsiege auch von ihrem Einsatz abhängt. Abschließend gab der Redner einen knappen Rückblick auf die sportlichen Leistungen der im Amt der DAF erfassten Wehrmacht-Betriebsgemeinschaften, wobei er betonte, daß beim Sommerporttag der Betriebe die Mannheimer Wehrmachtbetriebe allein 3 Gauflagge hervorbrachten. Der Bezirksobmann handigte Johann unter Handschlag den Sportwart der Wehrmachtinspektion, des Heeresbauamtes und der Heeresstandortverwaltung die Urkunden der Gau-diplome aus.

Im Auftrage des Standortkommandanten richtete ein Offizier einige knappe soldatische Worte an die Appellteilnehmer. Die Kameraden, die schon im Weltkrieg an der Front standen, wüßten, wie niederstehend sie damals brauchen die schlechte Haltung der Heimat empfanden. Das in diesem Krieg zu vermeiden, ja zu verhindern, ist eine der Hauptaufgaben der Heimatfront, deren Erfüllung uns den Endsiege verbürgen hilft. „Daß wir alle unsere Pflicht und Schuldigkeit tun werden, sei unser erneutes Gelöbnis dem Führer gegenüber!“ Dem Anruf des Führers und den Liedern der Nation schloß sich die Vorführung eines Schmalbildes über den Sommerporttag der Betriebe und auch die laufende Wochenchau an. hgn

In manchem Haushalt mag auch noch ein verwahtenes Brautkleid des älteren Bruders zu finden sein. Wie es die geschickten Hände der Mutter umarbeiten können, konnte sie an den aufgeschickten „Musterknaben“, die in vor-schriftsmäßiger Uniform zu diesem Zweck in jeder Meldestelle postiert waren, abgucken.

Gelegentlich entspinnt sich in beruflichem Kreis ein Gespräch darüber, in welchem Mannheimer Stadtteil wohl die wildesten Bengel unter den Buben zu finden seien. Manche geben den „Redarfshelmern“ den Vorrang, andere möchten die Schwefingertstadt an die Spitze stellen. Die Vorschläge für den „Stabteil der Musterknaben“ sind allerdings ziemlich spärlich, und meist sind sich die Leute klar darüber, daß man diesen Ehrentitel kaum vergeben könnte.

Die „harmlosen“ Knirpse

In der Aheinaufschule entspann sich solches Gespräch zwischen dem Jungbannführer und den gerade anwesenden Neulingen. Ein bißchen verbattert standen die meisten, denn sie schlossen aus der besonders krammer Haltung der anwesenden Jungvolksführer, daß hier „der Chef“ gekommen sei. Der Jungbannführer ging auf den Vordersten zu: „Du hast sicher schon etwas angefaßt!“ Da war es mit dem Mut doch vorbei: „Nein, nein“ beteuerte eine unsichere Stimme. Da klopfte den Knirpsen doch das Herz bang, vielleicht wurden sie jetzt gar nicht zur Aufnahme zugelassen, wenn sich herausstellte, daß sie einige Fensterhaken, verschliffene Schulbänke, Klassenkreise und Straßenlampen hinter sich haben? Also wird eifrig drauflos geschwindelt. Auch der Nebenmann versichert, daß er nichts auf dem Kerbholz habe. Das muß ja eine Verammlung von Unschuldskammern sein. „Da noch keiner von euch Knirchen gebengelt?“ — Es mußte sich keiner. Doch von ganz hinten meldet sich eine Stimme, und im Brustton seines ganzen zehnjährigen Selbstbewußtseins bekennet einer verächtlich: „Ich hab schon oft gebengelt!“ Jetzt ist der Damm gebrochen, die Stimmen gehen durcheinander, überschlagen sich in der Aufzählung aller, in diesem Alter üblichen „Heidentaten“.

Der falsche Hegerknabe

Die Reihe der Epiloben ist zwar längst noch nicht zu Ende gewesen, aber wir wollen nicht alle Geheimnisse und Eigenheiten unserer Mannheimer Jugend in einem Atemzug bekanntgeben; als Abschluß wollen wir lediglich noch berichten, wo am herbstlichsten gelacht wurde. Kam da, fünf Minuten vor Tisch noch so ein richtiger kleiner Strahmkräuter. Sicher war er ein vielbeschäftigter junger Mann, denn es war ihm nicht möglich gewesen, sich Gesicht und Hände sauber zu waschen. Er hatte Pech. Ausgerechnet auf saubere Woten einschließlich Fingerringel war der Jungstammführer scharf. Der hatte mit einem Blick die Laue überschaut und begab sich rasch zu dem Tisch, an dem sein fleißiger Schreiber gerade unseren Eindringling nach Namen und Geburtstag fragen wollte. In vollendeter höflicher Weise stellte er sich vor: „Fähnleinführer H! Darf ich fragen, was du hier wünschst?“ Die Umstehenden spitzten die Ohren wie Luchse. „Ich möchte zu den Pimpfen...“ — „Leider dürfen wir keine Hegerknaben aufnehmen, aber dem können wir ja abhelfen.“ Sprach's, schnappte sich den Knirps am Hosenboden und ab alsdann, bestreift zum nächsten Wasserhahn. Zwei Minuten später meldete sich ein sauberer Knirpser am Schreibtisch. Mx.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Abschlussfeier der Stadt. Ingenieurschule

Im Alten Rathausaal der Stadt Mannheim fand die Abschlussfeier der Städtischen Ingenieurschule Mannheim statt. Die Feier war zugleich mit dem 15jährigen Bestehen des RSDZ verbunden. Studentenfürer Ed eröfnete die Feier mit einem stillen Totengedenken und gab dann einen Arbeitsbericht. Gau-Studentenfürer Dr. Scherberger sprach nach ihm Worte des Dankes für die geleistete Arbeit und gab anschließend einen Ueberblick über die Freirichtlichkeiten in Mannheim, an der viele führenden Männer der Partei teilgenommen hatten. Stolz konnte der RSDZ auf sein 15jähriges Bestehen zurückblicken, denn die Studentenschaft sei immer treu dem Worte des Führers gefolgt. Er wies dabei auf Erntehilfe und Fabrikensatz hin. Danach schilderte er in kurzen Worten das große Ringen, wo der Student Seite an Seite mit den anderen Kameraden seinen Mann stehen und schloß mit dem Gelöbnis, treue Gefolgsleute des Führers zu sein. Zuletzt sprach Direktor Rau und wünschte den Scheidenden Absolventen auf ihrem ferneren Lebensweg alles Gute.

National-Theater, Emma Braun, Berlin, die Solistin des 4. Sonntagskonzertes der Stadt Mannheim, das am 16. Februar, vormittags, im National-Theater stattfindet, kann als Pianistin auf namhafte Erfolge zurückblicken. Ihre Interpretation der „Burleske“ von Richard Strauß, die sie in dem Sonntagskonzert spielen wird, hat sie vor einiger Zeit in Anwesenheit des Komponisten zum Vortrag gebracht und ihr lebhafteste Zustimmung eingetragen.

Albert Hofmann, Lehrer an der Hochschule für Musik und Theater, spielte im Deutschlandsender das Cembaloskonzert von Dittersdorf und für Telefunken-Schallplatten das Cembaloskonzert von Karl Höller, dem Träger des staatlichen Musikpreises 1940.

Nach Mannheim verpflichtet. Der Oberspielleiter des Schauspiel am Rührer Stadttheater, Günter Reinede, wurde in gleicher Eigenschaft an das National-Theater in Mannheim verpflichtet.

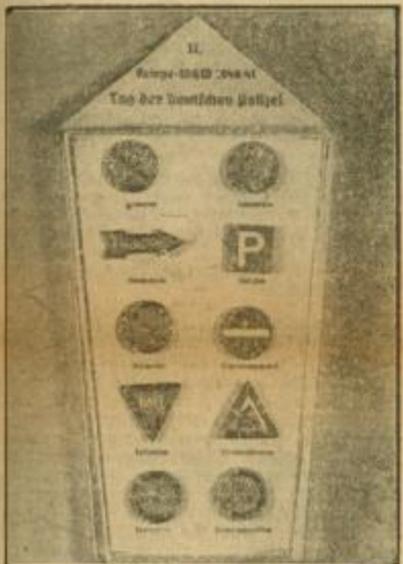
Wir gratulieren!

Ihren 70. Geburtstag beachten heute Buchhalter Georg Jedel, Colkmstraße 6, Wilhelm Linke, Sedanheimer Straße 112 und August Trumpp, Käferthal, Habichtstraße 38.

Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Raibarina Schmidt Wwe, geb. Falt, Spelzenstraße 10.

Seinen 81. Geburtstag kann heute Gustav Ritter, Wermeister a. D., Friedrichsfeld, Meyer Straße 21, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begingen das Ehepaar Wilhelm Morans, Studienrat, und Frau Käthe, geb. Enz, Rod.-Blum-Str. 48.



Verkehrsschilder beachten

Am 15. und 16. Februar sammeln wieder die Polizei für das deutsche Kriegswinterhilfswerk. Bei dieser Gelegenheit kann man alle die Verkehrszeichen erwerben, die sonst nur zur Beachtung und Warnung dienen. (Scherbild-M)

Der letzte Reiter von Gravelotte. In Ludwigshafen feierte Oberleutnant Friedrich Krappert, der im 70er Krieg der Brigade Brodow angehörte und bei der Attacke von Gravelotte mitgeritten war, seinen 83. Geburtstag. Friedrich Krappert ist der letzte noch lebende Reiter von Gravelotte.

Die Partei kennt kein Ausruhen

Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter sagten Die Arbeitszeit fordert von den Hobeitsträgern der Partei das Beste an Einsatz und Arbeit. Neue Fragen lösen die alten ab, neue Aufgaben die zum Teil erst erfüllen. Aber das gerade ist es, was den Hobeitsträger kennzeichnet, daß er die Aufgaben der Partei als seine größte Lebensaufgabe betrachtet und sich nicht, sie mit allen Kräften zu erfüllen, wie Kreisleiter Schneider in seinem Appell hervorhob. Nach einem kurzen Ueberblick über die vorbringtlichen Arbeiten, gab er einige Hinweise bekannt. In diesem Zusammenhang kann an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen werden, daß sich jeder Mann einer Operation unterziehen muß, wenn dadurch seine volle Felddienstauglichkeit erreicht wird. Das ist Pflicht. Bemerkenswert, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die in voller Arbeit stehen und noch nicht ihr Schwerlein der RZB spenden. Angesichts der großen Opfer, die unsere Soldaten bringen, sollte die beabsichtigte monatliche Gabe eine Selbstverständlichkeit sein. Am Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Pa. Lorier über die Lage in der Kohlenverföhrung in unserem Kreisgebiet, das großem Interesse begegnete.

Schlosserjacken und -hosen, Malerkittel, Bäcker- und Metzgerkleidung - kurz, alles, was besonders stark verölt oder beschmutzt ist, verlangt nach imi. imi macht die Verwendung von Seife und Waschpulver überflüssig!

Verdunkeln! von heute 18.41 Uhr bis morgen früh 8.39 Uhr

Glückliche Frauen im Handwerk

Entfaltung eigenschöpferischer Kräfte / Durch sicheren Geschmack und Phantasie zu Meisterleistungen

In wenigen Wochen steht wieder ein Jahresanfang...

Wenn man von fraulicher Handwerksarbeit spricht...

Schöpferinnen deutscher Mode

Natürlich arbeitet ein großer Teil aller im Handwerk tätigen Frauen...

Praktische Frauenarbeit immer gesucht

Als weitere typisch weibliche Berufe sind anzuspochen...

Frauliche Note im Kunsthandwerk

Besondere Erfolge erringen Frauen im Kunsthandwerk...

Für die deutsche Frau „grand prix“

Handwerk wie Tischlerei, Weberei, Töpferei...

vermutet, werden längst von Frauen geleitet...

immer aber kommt es entscheidend auf den begabten...

Ein allzu früh gekrümmtes Säbchen

Das Sondergericht verurteilt Volkshädling zu hoher Zuchthausstrafe

Ganze 18 Jahre hat der Angeklagte Audi Eugen...

Außerhalb dieser doch recht stattlichen Reihe...

gaben gewachsen zeigt und damit auch für die unerlässlichen...

Ein nicht alltäglicher Fall

Der Name des Angeklagten ist für uns unaußersprechlich...

Der Name des Angeklagten ist für uns unaußersprechlich...

„Damit es endlich aufhören soll“, gab er dem Richter...

Die in unserem Gerichtsbericht vom 9. Februar...

Sport und Spiel

Mannheims Zweites nicht bei der Handball-Endrunde

Neuer Austragungsmodus für die badischen Handball-Endspiele

W. K. Mannheim, 12. Februar.

Ursprünglich war vorgesehen gewesen, zu den Endspielen...

Gang in Freiburg antreten. Auch der Mannheimer...

Inzwischen sind die Meisterschaftsspiele in den einzelnen...

Garmisch hat ein Rekordmeldeergebnis erfahren

Von 12 Ländern werden 700 Aktive an den Winterspielen teilnehmen

Garmisch-Partenkirchen, 12. Februar.

Der letzte Kennungsaufruf für die 5. Internationale...

Beteiligt sind endgültig 12 Nationen, und zwar außer...

Das genaue Programm für die Wintersportwoche...

Freitag, 14. Februar: 9 Uhr: 8-Km.-Sti-Langlauf...

Samstag, 15. Februar: 11 Uhr: Sti-Abfahrtslauf...

Sonntag, 16. Februar: 10 Uhr: Sti-Zielaufl...

Montag, 17. Februar: 9 Uhr: 4x10-Km.-Sti-Hoffet...

Dienstag, 18. Februar: Ruhetag.

Mittwoch, 19. Februar: 15 Uhr: Eishockey-Ländert...

Donnerstag, 20. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Zell am See erhält ein Sportanatorium

Wien, 12. Februar.

Nach dem berühmten Vorbild des Sportanatoriums...

Das neue Krankenhaus wird unter der Leitung von...

Freitag, 21. Februar: 9 Uhr: Junioren-Rundlauf...

Sonntag, 22. Februar: 9 Uhr: Wintertestschlüsse...

Montag, 23. Februar: 8 Uhr: 18-Km.-Sti-Mannschaftslauf...

Dienstag, 24. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 25. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Donnerstag, 26. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Freitag, 27. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Sonntag, 28. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Montag, 29. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Dienstag, 30. Februar: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 1. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Donnerstag, 2. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Freitag, 3. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Sonntag, 5. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Montag, 6. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Dienstag, 7. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 8. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Donnerstag, 9. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Freitag, 10. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Sonntag, 12. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Montag, 13. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Dienstag, 14. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 15. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Donnerstag, 16. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Freitag, 17. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Sonntag, 19. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Montag, 20. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Dienstag, 21. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 22. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Donnerstag, 23. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Freitag, 24. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Sonntag, 26. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Montag, 27. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Dienstag, 28. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Mittwoch, 29. März: 10.30 Uhr: Eishockey...

Spät am Laufen dur...

Die Grad und verli...

„Tag der Schwereathleten“ am 13. Juli

Meisterchaften im Freistilringen

SS-Volksspiele im Fußball verlegt

Das Neueste in Kürze

Obsttruppführer...

Aus der Fußball...

Das Völkerball...

Das Internationale...

Die Mehrkampfm...

Dänemarks Euro...

Der Ringer-Länd...

Deutschlands bes...

Walter Lohmann...

22. Fortsetzun...

„Das hat auch...

„Mit mit ungen...

„Nächtlich du...

„Was ist er. Kä...

„Katholik“

Am Mittwoch Budapest... des vom Kaiserlichen... deutschen... Dorf hat.

Bei der Größe von... Herpräf... Goman, Fe... bertrag Dr... koordinieren... Deutschen... sandter von... ungarischen... Universität... nischen Gefam... tursinstituts.

Von deutsch... jagen: Der... in Mün... der Präsident... Generalmajor... der Deutsch-...

Freitag, vor... steigere ich in

Schoppe

Norrenzi

Vitrino, kompl... sofa, Sessel, Ti... Waschtisch, No... bilder, Pelz m... Verlagen, Ga... richtig, Geschl... violog Unge...

Alois Stgm

Schw

Das GUCK guten... Auktil-Schiffen... auffällig, ange... zur kostenlosen... 10-17 Uhr, und... Montag, 17. Feb... Nel, Blumensch... Stieger persönlich be...

Für die vie... nahme bei d... Heimzang un...

E

sagen wir al... Mannhe... Osterm...

F

Nach Gott... treusorgende... Schwester, S...

Ma

im Alter von... Mannheim...

Die Beerdi... nachm, um 15...

Heute nach... liebe Mutter,...

H

im nahezu vo... Mannheim...

Die Feuerl... nachmittags... Abstand zu ne...

Sachverständige bei der Industrie- und Handelskammer

Von der Industrie- und Handelskammer Mannheim wurden folgende Herren als Sachverständige beauftragt: Dr.-Ing. Gerhart Bilfinger, in Firma Grün & Bilfinger AG, Mannheim, Akademiestraße 6, Sachverständiger für Baugeräte, — Dr.-Ing. Wilhelm Billinger, in Firma Grün & Bilfinger AG, Mannheim, Akademiestraße 6, Sachverständiger für Baugeräte, — Josef Wilhelm Dummelinger, Mannheim, Konystraße 5, Sachverständiger für Papiere aller Art und Schreibwaren, — Wilhelm Reurer, Mannheim-Neuostheim, Paul-Martin-Weg 27, Sachverständiger für Werkzeugmaschinen, — Dipl.-Ing. Carl Schrad, Mannheim, D 6, 3, Sachverständiger für Zehle und Schiffmaschinen, — Eugen Georg Stich, Mannheim, Friedrich-Radt-Straße 4, Sachverständiger für die Fabrikation von plastischen Rollen, insbesondere für Galvanis und Celluloid, sowie für die Gels- und Spiritusindustrie.

Reichsbahn-Entfernungszeiger für den Verkehr mit den Westgebieten

Am 1. März 1941 erlöst der „Entfernungszeiger“ für den Verkehr zwischen den Bahnhöfen der an dem DGGZ und dem DGGZ beteiligten Eisenbahnen und den Bahnhöfen der Eisenbahnen in Elsch und Vöhringen und Zugbrunn, herausgegeben von der Reichsbahndirektion Berlin, den Entfernungszeiger in Form eines Schmittarfs und ermöglicht die Ermittlung der für die einzelnen Eisenbahnen zwischen den Bahnhöfen der an dem Deutschen Eisenbahn-Eisenbahn und dem Deutschen Eisenbahn-Territorial beteiligten Eisenbahnen und den übrigen genannten Bahnhöfen, im Verkehr mit den Bahnhöfen der Rhein-Deinich-Bahn darf dieser Entfernungszeiger bis auf weiteres noch nicht angewendet werden.

Umkehr im elsässischen Obstbau

Die Ueberflutung des elsässischen Marktes mit Obst und Südfrüchten und den französischen Roten in den vergangenen Jahren hat bewirkt, daß der elsässische Obstbau naturgemäß zurückging und daß der Bauer und Gartenbesitzer der Neuankünfte von Obstbäumen keine besondere Aufmerksamkeit mehr schenkte. Die Bemühungen des elsässischen Obstbauverbands, auch nach dem Jahre 1925 ihren Obstertrag an das Reich abzugeben, wurde durch die französische Regierung mehr und mehr vereitelt. Es kommt es, daß hauptsächlich das Steinobst — Äpfel, Pfäfen, Birnen und Aprikosen — abnimmt.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1941 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 14 791 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 14 390 Mill. RM., an Lombardsforderungen 24 Mill. RM., an bedingungslosen Wertpapieren 352 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 352 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Wertpapieren und Wechseln sind auf 265 Mill. RM., die Bestände an Scheckausstellungen auf 148 Mill. RM. Die sonstigen Mittel sind auf 1250 Mill. RM. zurückgegangen. Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich auf 13 491 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 1818 Mill. RM. ausgewiesen.

Gute Weinpreise im europäischen Südosten

Das Weinsjahr 1940/41 hat im Südosten Marktwertbälte zur Folge gehabt, die von den gewohnten abweichen. Ungarns Weinernte dürfte etwa 700 000 bis 800 000 hl betragen (gegen 3,5 bis 4 Millionen hl in Normaljahren). Bei diesem Ergebnis ist das Produkt der sogenannten „Tritträger“ in Rechnung zu ziehen, das im nächsten Jahre nach und nach abgebaut werden sollen, wie es die griechischen Bestimmungen vorsehen. Anfolge des verhältnismäßig geringen Anwachses seien die Preise für gewöhnliche Weine stark an, während ausnehmend die Qualitätweine nicht in gleicher Weise die Ausfuhr anregen. In den verbleibenden Weinregionen von Tessa, Oger, Kor und Badaclon müßten daher sogenannte Interventionen vorgenommen werden, das sind auf Veranlassung der Regierung erfolgende Einfuhr durch Zölle. Der Handel bedarf daher gegen die bei der Velle weniger Arbeit erforderlichen geringeren Weine der Tritträger, die im Katastroph (— 0,575 %) einen Ertrag von immerhin noch 10 bis 15 % geben. Die Preissteigerung hat sich während des Jahres beträchtlich erhöht; der Verbrauch beträgt in Budapest mehr als ein Drittel, in der Provinz mehr als die Hälfte des Konsums eines Normaljahres. Wegen des geringen Ertrages ist es aber fraglich, ob der Eigenverbrauch gedeckt werden kann. Jedenfalls ist an eine Ausfuhr nicht zu denken. Schon 1940 war die Ausfuhr auf 125 000 hl Wein zurückgegangen (gegenüber 300 000 Hektoliter im Vorjahr). Diese Ausfuhr entfiel nach dem Ausbruch der Krise auf das erste Halbjahr. Es besteht daher die Gefahr, daß die Märkte, die nicht mehr regelmäßig beliefert werden können, sich an Weine anderer Herkunft gewöhnen.

Auch in der Slowakei hat der kalte Winter 1939/40 dem Weinbau stark geschadet. Im Sommer sollte sich obendrein noch die Verunreinigung in einem verheerenden Ausmaß ein. Die Ernte des Jahres 1940 beträgt mit 47 000 hl (212 000 hl im Vorjahr) in den südlichsten der letzten Jahresernte. Die Preise liegen von 4—5 K. je Liter (Herbst 1939) auf 10 K. (Herbst 1940). Ernte werden betriff Preise von 11—16 K. betragen.

In Jugoslawien gibt es viele verschiedene Weinberge. Am bekanntesten sind die Weine Tolmatras, die Schiradine, Plomenis, die Bögale, welche in Kroatien und Kroatien und schließlich die Weine der Tschernaberg. Die Weinernte, die im

„Schönheit der Arbeit“ in der Kriegsbewährung

Zur 14. Arbeitstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in Berlin

rd. Berlin, 12. Februar

Am 13. und 14. Februar findet in Berlin die 14. Arbeitstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ statt. Sämtliche Gaureferenten, Vertrauensarchitekten, Gauinspektoren und Gaubereiter für Luftabwehr und Luftschutzwesen werden hier zusammenkommen, um über die Fortschritte ihrer Arbeit zu berichten. Der Leiter des Amtes „Schönheit der Arbeit“, Reichsleiter Dr. Dipl.-Ing. Dietrich, gab uns vor Beginn der Tagung einen umfassenden Ueberblick über die im Krieg geleistete Arbeit des Amtes und über die Pläne, die für die nächste Zeit vorliegen.

Schönheit der Arbeit heißt nicht nur, Blumen aufstellen

Als vor sieben Jahren zum erstenmal die Gedanken „Schönheit der Arbeit“ verkündet wurden, gab es eine ganze Anzahl von Betriebsführern und Gesellschaftsmitgliedern, die die Aufgaben dieses Amtes darin vermuteten, daß man einige Blumenöpfe in die Betriebe stelle, die Fenster öfter putze und den Boden gründlicher ausföhre, als sonst. Das mit diesen Gedanken auch Wohlergehen und Gesundheit der Gesellschaft und Führung zu höchster Leistung verbunden sind, war den wenigsten klar. Daß keine Unwirtschaftlichkeit, wie von mancher Seite befürchtet, sondern höchste Wirtschaftlichkeit damit erreicht werden, ist nach siebenjähriger Arbeit nun bekannt geworden, und daß es nicht nur ein ästhetisches Geschwätz, sondern eine technische Wirkung, ja eine Steigerung des Einflusses der Technik in unheimlicher Nähe mit sich bringen würde, konnten nur einzelne ahnen. Blumen, Sauberkeit und Ordnung, hygienische und sanitäre Anlagen sind in unseren Betrieben längst Selbstverständlichkeit geworden. Inzwischen sind neue Dinge aufgetaucht, die weit darüber hinausgehen. Es sind vorbildliche Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen eingebaut worden, schöne und zweckmäßige Möbel stehen in den Büros und Kantinen, Planungen für Sportanlagen, die den Geist unserer Zeit atmen, wurden verwirklicht. Die Betriebskosten wurden dadurch nicht erhöht, nur mit den gleichen Aufwendungen sind andere Erfolge erzielt worden, kurz — vom rein Ästhetischen hinaus wurde Schönheit der Arbeit zur großartigen technischen Angelegenheit, die den Betrieben des Amtes jedes lohnspielige Experiment erspart.

Der Krieg gebot kein „Stop“

Es ist daher kein Wunder, daß der Krieg einer solchen grandiosen Entwicklung kein Halts machen konnte. In mühseligen Jahren brüht sich die Arbeit des Amtes im Jahre 1940 folgendermaßen aus: es sind rund 70 Mill. RM in den deutschen Betrieben für die Zwecke des Amtes „Schönheit der Arbeit“ aufgewendet worden. 4332 Betriebsbeschäftigten haben stattgefunden, 1500 Betriebe haben ihre Räume baulich verbessert. Besseres Licht, bessere Luftverhältnisse und Entlastungsanlagen wurden in 1100 Betrieben geschaffen. Trotz des Krieges ist der Bau von 67 Kamerabildschirmhäusern und 8000 Räumen für Gemeinschaftsveranstaltungen, Kantinen und Erholungsräumen möglich gewesen. Hunderte von Bädern, Bade- und Umkleieräumen sowie Abortanlagen wurden geschaffen. 600 Kautsprecheranlagen wurden angelegt, 12 Turnhallen, 19 Freischwimmbäder und 3 Hallenschwimmbäder sind entstanden. Der Neubau von Rüstungsbetrieben nach eigenen Planungen des Amtes, die Erhellung und der Ausbau von vorbildlichen Wohnlagern für Rüstungsarbeiter, die Fertigstellung der beiden AdF-Zeittheater, die Eröffnung von vier neutralen Beratungsstellen und die Herausgabe eines Kataloges für Innenraumbeleuchtungen sind weiter zu vermerken. 3 neue Filme über deutsche Arbeitsstätten, Beleuchtungsfragen und gesunde Luft sind entstanden. In weitgehender Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsgruppen, trotz des verminderten Mitarbeiterstabes, sind diese Arbeiten geleistet worden.

Fahrbare Unterkünfte werden entwickelt

Der Krieg brachte neben der tausenden Arbeit fähigen neue Aufgaben. Es galt, Unterkünfte für Bau- und Rüstungsarbeiter und Frauen in Wohnlagern zu schaffen. Die Notwendigkeit ergab sich, die Unterkünfte möglichst schneller als bisher aufzubauen, sie mit allen technischen Neuerungen zu versehen und vor

allen Dingen transportabel zu gestalten. Diesem Problem hat das Amt mit Erfolg seine Arbeit gewidmet. Es sind ferner Wege beschritten worden, die Einrichtungen des Luftschutzes mit denen von „Schönheit der Arbeit“ zusammenzulegen. Eine weitgehende Normung von Arbeitsstätten und aller Zubehören, die Vereinfachung des gesamten Industriebaus unter Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschaftszweige werden angestrebt. Die Architekten bereiten schon heute alle Planungen, die Erweiterungen und Verbesserungen von Betrieben nach dem Krieg betreffen, vor. An weiteren Gesichtspunkten für die kommende Arbeit sind zu nennen: Einschaltung bei den Rüstungsbauten, Zusammenarbeit mit dem Bewoohnmächtigen für die Bauwirtschaft, im Osten und Westen Einschaltung in die Gesamtplanungen der einzelnen Industriezweige.

Dienst am deutschen Arbeitsmenschen

Alle bisherigen Maßnahmen und alle zukünftigen Planungen sind darauf gerichtet, einen wichtigen Baustein auf Aufbau des vom Führer geplanten Sozialstaates zu schaffen. Die Leistungsbereitschaft des einzelnen Menschen wird durch die mildernde Kleinarbeit des Amtes erhöht. Gesündere Arbeitsplätze,

Der Preiskommissar erklärte...

A. Nach der neuen Preisbindungsverordnung vom 23. November 1940 sind wie bisher Preisbindungen innerhalb einer Wirtschaftsklasse (Preisbindungen der ersten Hand) oder zwischen Wirtschaftsklassen (Preisbindungen der zweiten Hand) im inländischen Wirtschaftsverkehr nur mit Einwilligung des Preiskommissars zulässig. Die Einwilligung ist auch erforderlich bei Verlagerung bestehender Preisbindungen oder ihrer Abänderung zum Nachteil der Abnehmer. In Ausnahmefällen kann auch eine nachträgliche Genehmigung erfolgen, wenn dies aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten angebracht ist. Die Einwilligung kann aus wichtigen Gründen jederzeit widerrufen werden. Auch die Zustimmung unter Auflagen und Bedingungen ist möglich. Vor allen Dingen kann auch angeordnet werden, daß die gebundenen Preise nicht über- oder unterschritten werden dürfen. Der Eintrag eines Preises steht übrigens nach neuer Regelung auch die Bindung eines sonstigen Einzelgutes, sowie die Bindung von Gesamtaufträgen, Verarbeitungsspannen, Einzelspannen und anderen Preisbestandteilen, endlich auch von Lieferungen und sonstigen Vertragsbedingungen. Soweit sie unmittelbar oder mittelbar den Preis beeinflussen.

Preisbindungen bei Vergebung von Lizenzen sind nur genehmigungspflichtig, wenn Lizenzgeber und Lizenznehmer der gleichen Wirtschaftsklasse angehören, also beide den geschützten Artikel vertreiben oder das patentierte Verfahren anwenden. Die Genehmigungspflicht entfällt damit, wenn der Lizenznehmer nicht selbst den geschützten Artikel vertreibt und.

Jeder Unternehmer hat die Pflicht, ungerechtfertigt zu hoch gestellte Preise aus eigener Initiative zu senken, auch wenn hierzu keine behördliche Aufforderung ergeht. Die Betriebe sollen deshalb nicht abwarten, sondern von sich aus und aus freien Stücken dem Preiskommissar Vorschläge zu einer Preisbindung machen.

Die nach der Anlage zur Verordnung über die Preisbindung für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren vom 17. September 1939 beschlüssen fähigen Handelsaufschläge sind ab 1. Februar 1941 um jeweils zehn Punkte, jedoch höchstens bis zu 30 Prozent des tatsächlichen Einkaufspreises zu kürzen. Weitere Kürzungen bestehen, wenn Waren bei einem Mitglied der Wirtschaftskategorie Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel oder bei einem Mitglied der Wirtschaftskategorie Gemeinschaftseinkauf gekauft werden.

Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß im Rohvertrieb die für Sonn- und Feiertage tatsächlich geübte Auslösung an das Fachpersonal dem Auftraggeber in Rechnung gestellt wird, wenn die Sonn- oder Feiertage innerhalb einer fortlaufenden Beschäftigung für denselben Auftraggeber liegen. (RMW, vom 15. November 1940.)

Die Dr. von Kurnatowski, Sachbearbeiter beim Preiskommissar, in den Mitteilungen 51/40 ausführlich, haben zahlungsunfähige und zahlungsunfähige Abnehmer auf Einhaltung der früheren Zahlungs- und Lieferungsbedingungen keinen Anspruch. Es muß als erlaubt angesehen werden, von Kreditlimitierungen zur Förderung der Barzahlung Zug um Zug gegen Vorkauf der Ware überzugehen, wenn der Abnehmer mit den Zahlungen für frühere Lieferungen in Verzug geraten ist. Das Preisbindungsverbot kann dadurch nicht verletzt werden, wenn insoweit von einer Ver-

Einheitliche Sozialverfahren - statt Zersplitterung

Im Zusammenhang mit den Vorarbeiten zur künftigen Gestaltung der deutschen Altersversorgung, die notwendigerweise eine Vereinheitlichung des deutschen Sozialrechts mit sich bringen wird, wurde die Aufmerksamkeit auch auf die verschiedenen Verfahrensarten im sozialen Bereich gelenkt, die bei den verschiedenen Versicherungsarten wie Anwartschaften, Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherungen, außerordentlich unterschiedlich sind. Es zeigte sich eine Zerplitterung, die nur dadurch zu erklären ist, daß das heute geltende Sozialrecht aus den verschiedensten Gesetzgebungsperioden stammt und die Entwicklung auf den einzelnen Gebieten völlig unabhängig voneinander erfolgte. Diese Zerplitterung ist bisher allgemein als ein notwendiges Übel hingenommen worden und man hatte sich damit abgefunden, daß bei den einzelnen Verwaltungs- und Spruchverfahren weitgehende Verschleppungen zu beachten sind. Das Arbeitswissenschaftliche Institut der DAW legt jetzt in seinem neuesten Werk „Sozial- und Sozialversicherungen“ (Ende Dezember 1940) zwei aufschlußreiche Uebersichten vor, die deren Durchsicht es sich ergibt, daß diese Zerplitterung keineswegs durch die Natur der einzelnen Verfahren geboten ist, sondern daß sie in reinen Ausschreitungen und Zufälligkeiten, die durch die Entwicklung bedingt waren, ihren Ursprung hat. Man kommt bei dem Studium dieser

Uebersichten zu der Ueberzeugung, daß keine Notwendigkeit besteht, diesen Zustand für immer beizubehalten. Die kommende Sozialordnung wird im Gegenteil zwangsläufig auch eine Vereinheitlichung der Sozialverfahren bringen müssen. Obwohl die beiden Uebersichten des Arbeitswissenschaftlichen Instituts lediglich den jetzigen Stand aufzeigen, gelangt man zu der Erkenntnis, daß ein einheitliches Sozialrecht auch ein einheitliches Sozialverfahren als notwendige Ergänzung erfordert und daß diese Vereinheitlichung überhaupt ein erstrebenswertes Ziel unserer Sozialpolitik sein müsse.

Die „Grundzüge der kommenden Altersversicherung“ werden in einem weiteren Artikel der Wirtschafts- und Sozialberichte unterfuchen. Die gegebenen Erläuterungen lassen das kommende Altersversicherungsgesetz als eine umwälzende soziale Tat deutlich erkennen. Aus dem diesmal besonders reichhaltigen Inhalt seien die sich mit den sozialen Problemen in Afrika beschäftigenden Arbeiten besonders hervorzuheben, so vor allem die Verarbeitbare Rote, die die „Arbeiterwanderung in Afrika“ deutlich macht, ferner verdienen eine sozialgeschichtliche Studie „Der englische Generalakt 1926“ und eine wirtschaftliche Untersuchung „Ein Jahr Kriegseinfluß auf die Rohstoffmärkte“ erwähnt zu werden.

Deutsches Wissenschaftliches Institut in Budapest

Feierliche Eröffnung der vom Auswärtigen Amt gegründeten Arbeitsstätte

DNB Budapest, 12. Februar.

Am Mittwochvormittag fand in der Aula der Budapester Universität die feierliche Eröffnung des vom Auswärtigen Amt gegründeten Deutschen Wissenschaftlichen Instituts durch den deutschen Gesandten Dr. von Erdmannsdorff statt.

Bei der Eröffnungsfest waren als Ehren Gäste von ungarischer Seite anwesend: Ministerpräsident Graf Teleki, Kulturminister Dr. Soman, Feldmarschall Gräberger Josef, Erzherzog Dr. Josef Franz, der Präsident des Abgeordnetenhauses und Präsident der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft von Laszlo-Nagy, Gesandter von Ullstein-Weizky als Vertreter des ungarischen Außenministeriums, der Rektor der Universität Budapest sowie Vertreter der italienischen Gesandtschaft und des italienischen Kulturinstituts.

Von deutscher Seite waren unter anderem anwesend: Der Präsident der Deutschen Akademie in München, Ministerpräsident Siebert, der Präsident des Deutschen Austauschdienstes, Generalmajor a. D. von Waffroy, der Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in Berlin,

Generalleutnant a. D. Blaise von Dorfmann, und die Rektoren der Universitäten Berlin, Wien, Leipzig und Breslau.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Gesandter von Erdmannsdorff die Ehrengäste und dankte den beteiligten ungarischen Stellen für ihre entgegenkommende Mithilfe bei der Eröffnung des Instituts. Sodann übermittelte der Leiter der kulturpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Dr. von Twardowski, die herzlichen Grüße und guten Wünsche des Reichsaußenministers von Ribbentrop. Nach Ansprechen des Rektors der Universität Budapest, des Staatssekretärs im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. F. Schleich und des Kulturministers Dr. Soman hielt der deutsche Gastprofessor an der Universität Budapest und Leiter des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts Professor Dr. F. Z. eine Vorlesung über „Gemeinsame Probleme der Deutschen und der Ungarischen Wissenschaft“.

Aus Anlaß dieser Eröffnungsfest gab der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff einen Empfang, dem unter anderem Ministerpräsident Graf Teleki, Außenminister von Twardowski und Kulturminister Soman bewoh-

ten. An der Spitze der deutschen Gäste nahm der bayerische Ministerpräsident Siebert, der Präsident der Deutschen Akademie, an dem Empfang teil.

Remann in Eupen und Malmedy

Uebergabe von 150 Heimen

Eupen, 12. Febr. (H-B-Funk)

Am Zuge der Inspektion der neuen Gebiete besuchte am Mittwoch Reichsjugendführer Remann Eupen und Malmedy. Der Reichsjugendführer übergab in einer feierlichen Feier auf Burg Staden bei Eupen 150 Heime und Unterkünfte, die in kurzer Zeit erstellt worden sind, an die Jugend der beiden Kreise Eupen und Malmedy.

Die Reise des Reichsjugendführers geht am Donnerstag nach Malmedy, wo er in einer öffentlichen Rundgebung der NSDAP sprechen wird.

Ministerrat in Bukarest

Beschleunigte Neuordnung der Ministerien

DNB Bukarest, 12. Februar

Dienstagabend fand in Bukarest ein Ministerrat unter Vorsitz des Staatsführers General Antonescu statt. General Antonescu erteilte Anweisungen zur Beschleunigung der Arbeiten für die Neuordnung der Ministerien. Die

Erziehung der Jugend soll auf neuen Grundlagen reorganisiert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung der sozialen Wohlfahrt zuwenden. Die Wirtschaftsministerien und die Nationalbank werden Maßnahmen treffen, um Kredite, die der Produktionsausweitung dienen, in ausreichendem Maße bereitzustellen.

Große Schmuggelaffäre aufgedeckt

10 Millionen Lei sichergestellt

DNB Bukarest, 12. Februar

Die Polizei in Constanza deckte eine große Schmuggelaffäre mit Harren-Gold, Goldmünzen und ausländischen Devisen auf. Der spanische Tücker Ischali-Roglu, schon als Devisenschmuggler bekannt, wurde auf dem rumänischen Dampfer „Transilvania“ in dem Augenblick verhaftet, als er Rumänien mit Gold und Devisen im Werte von 10 Millionen Lei verlassen wollte. Der Schmuggler hatte versucht, den Kapitän mit einem Betrag von einer Million Lei zu bestechen. Das Geld und die Devisen wurden beschlagnahmt.

Die britische Admiralität bedauert. Die Reuters meldet, bedauert der Rat der Admiralität, mitteilen zu müssen, daß die Vorkostenboote „Almond“ und „Arctic Trapper“ verfeuert worden sind.

Versteigerung

Freitag, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr, versteigere ich in behördlichem Auftrag

Schopenhauerstraße 14a
Herrenzimmer - Wohnzimmer

Vitrine, kompl. Betten, Schränke, Couch, Schlafsofa, Sessel, Tische, Karbmöbel, Flurgardrobe, Waschtisch, Nachttisch, Luminator, Lüster, Gelbilder, Polstermöbel, Aufstellsachen, Gläser, Vorlagen, Gasherd, Hestehock, Kücheneinrichtung, Geschirre, Vorhänge, Gartenschirm und vieles Ungenannte.

Alois Stegmüller, Versteigerer, B 1, 1

Öffentliche Versteigerung

Auf behördlichen Antrag werden wir im

Pfandlokal, C 3, 16, hier

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern

am Freitag, dem 14. Februar 1941, nachmittags 2 Uhr:

1 kompl. Schlafzimmer, 3 Einzelbetten, 1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 4 Kleiderschränke, 1 Vitrine, 1 Brandschrank, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Badeeinrichtung (Badewanne, Kohlenbadeofen, Waschbecken) kleinere Schränkchen, Poistermöbel, Tische und Stühle, Federbetten und Kissen, 2 Perserteppiche, 1 deutscher Teppich, 2 Oelgemälde, darunter eines von Trübner, und anderes mehr.

Am Samstag, 15. Februar 1941, nachm. 2 Uhr, am gleichen Ort:

Kleinförmige, Lampen, Uhren, Kl. Bilder, Geschirre, Nipsachen, Porzellan, Gläser, Vasen, mehr, Damenhandtaschen, 1 Staubsauger, Gardinen u. sonstiges.

Grüninger - Bindert
Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Versteigerung

Am Freitag, 14. Februar, nachm. 2 Uhr, versteigern wir in

Mannheim, A 2, 5

auf behördliche Anordnung meistbietend gegen bare Zahlung:

1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Bett, Schrank, 1 Sofa, 1 komplette Küche 1 Nähmaschine usw.
Hüther und Spieß,
Gerichtsvollzieher.

Zimmer

einmalig

kleine

Anzeige

werden auch Ihre Wünsche erfüllt

Verdunkeln

richtig und gar nicht teuer mit Rollos von

Polinger

Adenheimer Straße 42

Dur 43000

Familien-Anzeigen

gehören ins HB

Teppiche

reinigt, entstaubt, entfärbt, entstaut

Langjährige Spezialität!

Färberei Kramer

Ruf 40210

Werk 414 27

Abholung kostenlos!

Unterricht

Unterricht in Klavier

und Blockflöte nach bewährter Methode.

Math. M.B. Honorar

Ulrich Schlotter, L. 3, 1

Fernsprecher 265 19

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Kundennummer und zwar am Donnerstag, dem 13. Februar 1941, ab 9 Uhr gegen Vorlage der weichen Kundennummer zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Einkauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle

Nr. der Kundennummer	1721-1800
1. Huppert	1721-1800
2. Götterberger	1771-1800
3. Fein	1591-1740
4. Kellner	2021-2180
5. Krämer	2281-3130
6. Mai	2461-2680
7. Bauer	2511-2750
8. Müller	2291-2450
9. Würfel	
die bei Seppich eingetragenen Kunden	4101-5420
10. Keuling	3781-4130
11. Seppich	2901-2990
12. Bogemann	3801-4250
13. Kühn	2321-2610
14. Kellner	3091-3070
15. Böder	1491-1620
16. Böder	1991-2160
17. Ober	881-970
18. Grotmann	711-780
19. Neß	871-930
20. Zepf	1051-1071
21. Hermann, Friedrichsfeld	371-390
22. Johann Schreiber, Friedr. Schreiber	491-550
23. Johann Schreiber, Bedr. Heim	531-540
24. Johann Schreiber, Sandbohlen	511-560
25. Gscheide, Bedr. Heim	471-510
26. Schreiner, Sandbohlen	1321-1450
27. Roth	2151-2670
28. W. Krenn	911-970
29. Wolf	891-950

Die Haushaltungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Donnerstag aber die Fische nicht abholen, haben am Freitag keinen Anspruch mehr auf Belieferung.

Städt. Ernährungsamt

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem so unerwarteten raschen Hinscheiden unserer lieben

Edeltraud

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, 13. Februar 1941.
Untermühlstraße 204

Familie Th. Ritter
Familie Wirth-Beisel

Arthur Scherer Obergeh. in einem Pa.-Reg.

Emmy Scherer geb. Ranig

VERMÄHLTE

Mannheim, 13. Februar 1941 z. Z. in Feld

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschleief für uns plötzlich und unerwartet meine herzengute Gattin und treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Ripperf

geb. Getrost

im Alter von 41 Jahren 2 Monaten,
Mannheim-Neckarau (Rosenstr. 46), den 12. Februar 1941

In tiefem Schmerz:

Heinrich Ripperf u. Sohn Werner
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. Februar 1941, nachm. um 15 Uhr auf dem Friedhof in Neckarau statt.

Nachruf

Am 8. Februar 1941 verstarb

Pg. Wilhelm Steinmüller

Wir betrauern den Entschlafenen und werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP
Ortsgruppe Feudenheim-West

Nachruf

Unser Gefolgschaftsmitglied

Paul Mühleck

ist verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner über 30jährigen Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein tüchtiger und getreuer Mitarbeiter sowie allseits beliebter Arbeitskamerad erwiesen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Mannheim, 10. Februar 1941

Betriebsführer und Gefolgschaft der
HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Heute nacht verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Frau

Helene Benke

geb. Timnik

im nahezu vollendeten 86. Lebensjahre,
Mannheim (Eilsbethstr. 5), den 12. Februar 1941.

Die Hinterbliebenen:
Frida Nell, geb. Benke
Helene Benke

Die Feuerbestattung ist am Freitag, 14. Februar 1941, nachmittags 3 Uhr, - Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todesanzeige

Am 11. Februar 1941 verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante, Frau

Olga Kreyer wwe.

geb. Kretzschmar

im Alter von 57 Jahren,
Mannheim-Lindenhof, Meerckerstraße 10
Berlin-Lankwitz, Langkofelweg 5 a

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ing. Edmund Kreyer, z. Z. Wehrmacht
und Frau Gertrud, geb. Görlacher
Dipl.-Ing. Adolf Kreyer
und Frau Annemarie, geb. Wels
mit Enkel

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen spenden und die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Gänger für seine liebevollen Worte, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma BBC & Cie, sowie dem VIL Neckarau für ihre große Teilnahme sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim-Neckarau, den 13. Februar 1941.
Katharinenstraße 22

Marie Hirseman Wwe.
und Angehörige

Offene Stellen



Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt: Kaufm. Angestellten zur Unterstützung des Leiters der kaufm. Verwaltung mit guter Allgemeinbildung und gutem Einfühlungsvermögen.

Bilanzbuchhalter mit gründlichen Kenntnissen der neuzeitlichen Buchungsmethoden, durchaus bilanzsicher und befähigt, einer Buchhaltungsabteilung vertretungsweise vorzustehen.

Betriebsbuchhalter mit prakt. Erfahrungen u. guten Kenntnissen auf dem Gebiete des neuzeitl. Rechnungswesens.

Kaufm. Angestellte mit guten Kenntnissen in d. Betriebsabrechnung.

Anlagebuchhalter mit gründlich. Kenntnissen auf diesem Gebiete.

Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an die Personal-Abteilung der Aluminiumwerke Nürnberg G.m.b.H. Nürnberg-5, Popitzstraße 67

Für größeren Baubetrieb gesucht:

1 perfekter Schreinermeister als Abteilungsleiter der umfangreichen Schreinerwerkstatt

Mehreere Hochbau-Techniker sowie mehrere Zimmer- und Malerpolierer

Bewerbungen an Adam Hörr, Baumeister, Posen, Eichwaldstr. 10

Wir suchen

speziell für unsere Feuer-Betriebs-Abteilung per sofort oder später auch im Industriegebiet erfahrene, möglichst selbständige

Fachkraft ebenso tüchtige Stenotypistin (keine Anfängerin) Bewerbungen erbeten an (88841V)

Agrippina-Gruppe, D.V.St. Mannh., B 2, 8

Wir suchen für unseren über Deutschland verzweigten Betrieb

tatkräftige Männer

die — heute hier und morgen da — helfend eingreifen, wenn in einer Filialstadt die Kundenbedien-ung stockt oder Büro und Lager überlastet sind, Männer, die andere anlernen und erziehen können durch ihr Vorbild. Wir suchen einfache Menschen u. bilden Arbeiter u. auch Angestellte aus, die sich nicht scheuen, eine Zeitlang eine Karre zu schieben oder ein Gepäckrad zu fahren. Wer seine Aufgabe erfüllt, wird bei uns vorankommen. - Bewerbungen mit Angabe des jetzigen Verdienstes unt. N. 245 44 beförd. Annonc.-Andree, Hannover-M, Schillerstr. 32

Anzeigen

bei denen wir Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen feststellen, werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zuläs-sigen Fassung veröffentlicht

Größ. Mannheimer Unternehmen sucht

2 Stenotypistinnen 2 Kontoristinnen 3 Anfängerinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter Nr. 88699VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.



Wieviel Stoff, wieviel Anproben, wieviel Arbeitschweiß kostet das Gewand dieses würdigen Herrn von anno dasumal. Wie einfach für die würdigen Herren von heute: ein Gewand, das in Qualität und Verarbeitung den meisterlichen Werken von früher nicht nachsteht, bekommen Sie bei

Engelhorn + Sturm Mannheim - O 5, 2-7

Gewissenhafter Ausläufer

(Radfahrer) evtl. auch halbtagsweise gesucht. — Angebote unter Nr. 46313VS an den Verlag dieses Blattes. Gesucht wird ein männl. u. ein weibl. Modell für nachm. oder abends. Meldungen erbitte die „Freie Akademie Mannheim“, Sternwarte (Friedrichspark), Ruf 36229

Herrenfriseur

(evtl. in Gelegenheitsarbeiten) für sofort oder später gesucht Appel, Mannheim, F 5, 10

Wir suchen für unsere Steppdecken- und Weißnäherlei einige jüngere

Näherinnen

Wagner & Co., Bettenhaus, H 1, 4

Intelligente

Anfängerin

(Schreibmaschine u. Stenografie) per sofort gesucht

Ausführliche Bewerbung unter Nr. 88 836 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim

HEIDELBERG

Wir suchen für unsere parteiamtliche Tageszeitung zum sof. Antritt tüchtige

Bezieherwerber

die gute Erfolge in dieser Tätigkeit nachweisen können. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

»Volksgemeinschaft« Heidelbergs größte Tageszeitung Vertriebsabteilung

Zuverlässiger Formermeister oder tüchtiger Vorarbeiter

mit Aussicht auf Meisterposten für unsere Graugießerei gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Schütze AG., Oggersheim

Tempofahrer u. Lagerarbeiter

mit Führerschein, sofort evtl. später gesucht. Josef Hermann, Rhm., G 7, 17

Jungen

Demselben ist Gelegenheitsarbeiten geboten, sich als Hilfsarbeiter und Kraftfahrer auszubilden. — Pirmin Adolf Müller, Ladenburg a. N.

Hiesige Eisengroßhandlung

stellt zum 1. April 1941 Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung ein. — Bewerbungen unter Nr. 88813VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

Damen und Herren

die redigewandt sind, zuverlässig und intensiv arbeiten, finden durch leichte Werbestätigkeit für einen Großverlag im Haupt- und Nebenberuf lohnende Beschäftigung. Persönliche Meldungen erbeten Montag, 17. Februar, von 10—13 Uhr u. 14—16 Uhr in D 1, 7-8, Zimm. 32

Kraftfahrer

der sich als in Wagenführer ausweisen kann, sofort gesucht für Holzverleger VOMAG 3.5 To. Spedition Julian Arnold Mannheim, R 4, 17

Goliath-Fahrer

mit Führerschein Klasse 3 und guten Empfehlungen gesucht. (86338) Wilh. Müller, Hafenstr. 11

Ein größ. hiesiges Werk sucht

1 Telefonistin 1 Kontoristin 1 Lohnbuchhalter(in) zum mögl. sofortigen Eintritt

Ausführliche Angebote unter 88846VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner

Für Verbandsbüro

gewandte Stenotypistin und Kontoristin

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 46329VS an den Verlag dieses Blattes

LEHRLING

(mögl. mit Sekunda-Reife) für techn. Büro zum 1. April 1941, evtl. früher, gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten von

J. BIRINGER, Mannheim, U 6, 3 Heizung - Lüftung - Wärmetechnik

Zwei tüchtige Malergehilfen sofort gesucht

H. Sachse, Malergeschäft Mannheim, R 7, 23, Fernruf 266 25

Lehrling

zu Ostern 1941 gesucht. Glaserei und Schreiner L. Wiesner Mannheim - Meerfeldstraße Nr. 19

Tüchtiges Servierfräulein

für Weinlokal gesucht. (463258) R. Gräfe, Mannheim, M 4, 6

Fräulein

Zagefonditorei sucht solides Fräulein für Verkauf und Büfett. Angebote unter Nr. 463330B an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Stenotypistin

erste Kraft, auch für Büroarbeiten brauchbar, sofort gesucht. Dauerstellung u. Aufstiegsmöglichkeiten. Dame gesetzl. Alters bevorzugt. Angebote mit Handschriftprobe und Zeugnisabschriften unter Nr. 46318VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Kontoristin

auch Anfängerin, per 1. März oder später gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 46343VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim.

Lehrmädchen

Intelligentes, gut aussehendes gesucht. Vorstellen ab Montag, 17. Februar Schuhhaus Meher, P 5, 14

Hilfskraft oder Anfängerin

für allgemeines Büroarbeiten, hilfsweise Bedienung der Fernsprecher-Anlage, bei möglichst durchgehender Arbeitszeit für sofort oder später gesucht. Bewerbungen erbeten an HOLZBAU FRANZ SPIES Mannheim - Fruchthofstraße 4

Zweitmädchen

sofort gesucht. (463258) Schroeder, Werderstr. Nr. 14

Rüchenmädchen

sofort gesucht. (463130) Scipio-Haus, Otto-Red.-Str. 47

Mädchen

das Kochen kann, gesucht. — Vorzuziehen: Rhm., N 4, 1, Laden. Saubere, ordentliche

Buchfrau

für Neubau sofort gesucht. (463298) Schwarzl, Rh., Wupperstr. 29

Pflichtjahr Mädchen

sofort oder ab 1. April 1941 in 4-Personen-Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 86270B an Verlag

Stellengesuche

Kaufmann

seit längeren Jahren selbständig, mit allen kaufmännischen Arbeiten bestens vertraut, sucht auf 1. April verantwortungsvollen Posten. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. — Angebote unter Nr. 86348 an den Verlag.

Sprechstundenhilfe

Zuschriften unter Nr. 8642 B an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Fräulein

23 J., gute Rechnerin, mit leichter Auffassungsgabe, sucht auf 1. April Stelle gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 8620 B an den Verlag.

Siehe auch nächste Seite!

Offene Stellen

Zuverläss. Frau zum Waschen und Bügeln dreimal in der Woche gesucht. Adressat: Sub. Te-leskopstr. 24.

Pflichtjahr-mädchen nach Neubau gesucht. Vorzuz. Rhm. Buchstr. Nr. 65.

30. J. unverh. Frau u. Halbbrüder, 2-3mal in d. W. woch. zu erfr. u. 7, 29, 3. Stock.

Buchfrau einige Std. woch. gebr. Buchstr. Nr. 4, Partee.

Servierfräulein tüchtig, gefucht. j 3, 16.

4 Mädchen fleißig, saub., ebr-lich, sofort oder spä-ter in Großküche, nach Weib-lichen (Steinhaus) gebr. Buchstr. Nr. 136618 B u. b. Vert. d. W.

Zu vermieten

Schöne 1-Zim.-Wohnung mit Bad u. Gar-ten. Neubau, ab 1. 3. zu vermiet. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Umgeb. d. Mannh. in Einfamilienb. 1 Zimmer u. B. zum 1. 4. zu ver-mieten. Rhm., u. N. D. 4105 an die Anzeigen W99, Mannheim.

Meerfeldstraße 4, 2. Stock: 5 Zimm., Küche, Bad, sofort ab-geber zu vermiet. Rhm., 22-2 Uhr. Hausverwaltung Karmann, N 5, 7.

Ladenlokal mit Nebenraum, Ode T 2, 8, 1. Etage. Räume geeignet, sofort zu vermiet. Rhm., N 5, 7.

Mietgesuche

30-Jähriger, Jude, ein großes Zimmer u. Kü-chen, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. in ruhiger Lage, mit Bad, Küch. u. Telefon, bis 1. 3. zu vermieten. Rhm., ab 3 Uhr. Rhm., am Wäl-der Nr. 194.

Kleinanzeigen

Offene Stellen

Zustellfr. Frau zum Waschen und Waschen...

Pflichtjahr-mädchen

nach Heidenheim...

Verfrülein

sucht solides...

ypistin

sucht für Büroarbeiten...

ristin

in per 1. März...

adchen

sucht...

erstin

in per 1. März...

Wohnungstausch

sonntags 23 Zimmer...

Zu verkaufen

Jugendl. elegant...

Saba Radio

mit 2000 Röhren...

Schlappflatschen

weilig geb. nur...

Sommerkleid

als Umkleekleid...

Sti mit Bindg.

4 Stücken sehr...

Staubsauger

einige gut erhalt.

Kinder-Haarpflichtchen

gut erhalten...

Affordian

gut erhalten...

weisse Mäntel

zu kaufen gesucht...

Stilische

zu kaufen gesucht...

1 Paar Marktschiffel

zu kaufen gesucht...

Landhaus

mit großem Garten...

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmer-Wohnung...

Tauschwohnung

Wohnung mit 3 1/2 Zimmern...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Wir suchen 1. einm. u. Monteur...

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund...

Verloren

Geldbeutel mit Inhalt...

Kaufgesuche

Suche für meine Tochter Brautausstattung...

2 Registrierkassen

gesucht. Preisangeb. an J. Schraab...

Motorbandjäger

für einige Tage gesucht...

Gebrauchter Raffenstrahl

in gut. Zustand, zu kaufen gesucht...

Speisezimmer

neu oder sehr gut erhalten...

Gut erhaltene Schneidernähmaschine

gesucht. Angebote an (77)08...

Zu verkaufen

Wegen Wegzug zu verkaufen...

Großer Laufstrecke und Berdärker-Anlage

büchse zu verkaufen...

Kraftfahrzeuge

Suche einen gebrauchten Personenkraftwagen...

DKW

Weiterkoffer, neues Modell...

Immobilien

1- evtl. 2-Familienhaus...

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmer-Wohnung...

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad in ruhiger Lage...

Entlaufen

Der das Interesse für ein neues Deckbett...

Tauschwohnung

Wohnung mit 3 1/2 Zimmern...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Wir suchen 1. einm. u. Monteur...

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund...

Verloren

Geldbeutel mit Inhalt...

Kaufgesuche

Suche für meine Tochter Brautausstattung...

2 Registrierkassen

gesucht. Preisangeb. an J. Schraab...

Motorbandjäger

für einige Tage gesucht...

Gebrauchter Raffenstrahl

in gut. Zustand, zu kaufen gesucht...

Speisezimmer

neu oder sehr gut erhalten...

Gut erhaltene Schneidernähmaschine

gesucht. Angebote an (77)08...

Zu verkaufen

Wegen Wegzug zu verkaufen...

Großer Laufstrecke und Berdärker-Anlage

büchse zu verkaufen...

Kraftfahrzeuge

Suche einen gebrauchten Personenkraftwagen...

DKW

Weiterkoffer, neues Modell...

Immobilien

1- evtl. 2-Familienhaus...

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmer-Wohnung...

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad in ruhiger Lage...

Entlaufen

Der das Interesse für ein neues Deckbett...

Tauschwohnung

Wohnung mit 3 1/2 Zimmern...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Wir suchen 1. einm. u. Monteur...

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund...

Verloren

Geldbeutel mit Inhalt...

Kaufgesuche

Suche für meine Tochter Brautausstattung...

2 Registrierkassen

gesucht. Preisangeb. an J. Schraab...

Motorbandjäger

für einige Tage gesucht...

Gebrauchter Raffenstrahl

in gut. Zustand, zu kaufen gesucht...

Speisezimmer

neu oder sehr gut erhalten...

Gut erhaltene Schneidernähmaschine

gesucht. Angebote an (77)08...

Zu verkaufen

Wegen Wegzug zu verkaufen...

Großer Laufstrecke und Berdärker-Anlage

büchse zu verkaufen...

Kraftfahrzeuge

Suche einen gebrauchten Personenkraftwagen...

DKW

Weiterkoffer, neues Modell...

Immobilien

1- evtl. 2-Familienhaus...

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmer-Wohnung...

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad in ruhiger Lage...

Entlaufen

Der das Interesse für ein neues Deckbett...

Tauschwohnung

Wohnung mit 3 1/2 Zimmern...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Wir suchen 1. einm. u. Monteur...

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund...

Verloren

Geldbeutel mit Inhalt...



ALARM

In einer kleinen Pension geschieht ein Mord. Tausend Fäden werden von der Kriminalpolizei entwirrt, bis es gelingt, des Täters habhaft zu werden und einer ganzen Verbrecherbande auf die Spur zu kommen.

Ein Kriminalfilm von unechöster Spannung!

Es spielen in den Hauptrollen:

Karl Martell

als Kriminalkommissar Petersen

Paul Klinger - Rolf Weh

zwei junge Werkpiloten

Maria von Tasnady

Hilde Sessak

Theodor Loos - Fritz Rasp

Rud. Platte - Hilde Hildebrand

Alexander Engel - Lotte Rausch

Morgen Erstaufführung **SCHAUBURG** K 1, 5 24088

Sonntags-Konzerte

der Stadt Mannheim im Nationaltheater

Künstlerische Gesamtleitung: Staatskapellmeister Karl Elmendorff

Sonntag, den 16. Februar 1941, 11 Uhr

3. Orchester-Konzert

mit dem Nationaltheater-Orchester

Leitung: 1. Kapellmeister Werner Ellinger

Solistin: Emmy Braun, Berlin (Klavier)

Vortragsfolge:

1. Eugen Bodart: Kleine Serenade op. 11 (zum ersten Male)
2. Hans Pfitzner: Elegie und Reigen op. 45 (zum ersten Male)
3. Richard Strauss: Burleske 6-mal für Klavier und Orchester
4. Robert Fuchs: Serenade Nr. 2 in C-dur für Streichorchester op. 14 (zum ersten Male)

Eintrittspreise von 40 Pfennig bis 2,50 RM



Stadtschänke

„Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

70 Wiener Stühle

(Halbsessel), Nußbaumstz.

36 Wiener Stühle

(Sitz Nußbaum mit Muschel-
dassin), alles neu, geeignet
für Cafés, Konditoreien,
Wirtschaften, Kinos u. Kan-
tinen usw., werden auch ein-
zelnen abgegeben, sowie

6 Garderobeständer, Eiche.

Möbelhaus am Markt

FRIESS & STURM
Mannheim, F 2, 4b

Sie leben länger

Arterienverkalkung

fernhalten. Empfehle für mit

Blattgrün Wagner

Arteriosal

Packung 1,50, 3,40 RM.

Reformhäuser: Eden, O 7, 3;

Mohr, Rathausbogen; Riecke,

Wineckstr.; Volkswahl, Mittel-

straße; Wacker, E 1, 11; Rth.

Bergmann, Mönchwürthstr.; Hal-

stette Alton; Urania, Qu 3, 20;

Neckarstadt u. Basler, Kleinstst.

Krauppilzdrogerie, Schwetzingen

Strasse; Drogerie Munding,

P 6, 3-4; Neckardrog., Mittelstr.

Schwetzingen; Drogerie Treiber

Mühlhan's Alpenkräuter-Tee

„Wurzelspepp“

Bronchial-Tee RM 1,-

Harnsäure-Tee RM 1,-75, 1,-

Nur bei: **Ludwig & Schülhelm, Mannheim**



ALHAMBRA P 7, 23

Beigitte Hooney

Das Mädchen v. Fanö

mit J. Gottschalk - G. Knuth

2. Woche - 2.15 4.35 7.00 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5

Heute letzter Tag!

Das himmelblaue

Abendkleid

mit E. Mayerhofer, A. Matter-

stock, G. Alexander, K. Haack

3.30 5.00 7.00 Uhr

Heute

Donnerstag u. Freitag

nachm. 1.45

Jugend-

Vorstellung

PAT und PATACHON

schlagen sich durch

Heute

letzter Tag

Adole Sandrock

Joe Böckel

Lucie

Englisch

Josef

Eichheim

Alles kommt!

Alles

lacht!

Eine ganz tolle, tolle

Dorfgeschichte!

Deutsche Weidwoben

Jugendtreff!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

GLORIA | CAPITOL

Seckenh. Str. 13 Am Meßplatz

Illien Sie!

Heute letzter Tag!

Ein großer Erfolg!

Hise Werner - Carl Raddatz

in dem Ufa-Film

Wunschkonzert

mit Heinz Godecke - Ida Wüst uva.

NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Gloria: Beginn: Capitol: Beginn:

3.00 5.10 7.30 3.45 5.45 7.45

Jugendliche zugelassen

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Voranzeigel

Ab Freitag

Hans Moser, Theo Lingen

in dem Lustspiel

7 Jahre Pech

Heute letzter Tag

Hans Albers

in

Wasser für

Canitoga

mit Charlotte Susa

Peter Voh

Jugend über 14 J.

zugelassen

Neueste Wochenschau

Tagl. von

11 Uhr

bis

abends

10 Uhr

durch-

gehend

gelte.

Heute

letzter Tag

Hans Albers

in

Wasser für

Canitoga

mit Charlotte Susa

Peter Voh

Jugend über 14 J.

zugelassen

Neueste Wochenschau

Tagl. von

11 Uhr

bis

abends

10 Uhr

durch-

gehend

gelte.

Heute

letzter Tag

Hans Albers

in

Wasser für

Canitoga

mit Charlotte Susa

Peter Voh

Jugend über 14 J.

zugelassen

Neueste Wochenschau

Tagl. von

11 Uhr

bis

abends

10 Uhr

durch-

gehend

gelte.

Heute

letzter Tag

Hans Albers

in

Wasser für

Canitoga

mit Charlotte Susa

Peter Voh

Jugend über 14 J.

zugelassen

Neueste Wochenschau

Tagl. von

11 Uhr

bis

abends

10 Uhr

durch-

gehend

gelte.

Heute

letzter Tag

Hans Albers

in

Wasser für

Canitoga



Einige Hundert

wollene

Schlaf-

Decken

140/190 cm groß

Stück 10⁴⁵

Hermann

Fuchs

Mannheim

an den Planken

Vom Wehrdienst

zurück

hoyer

Geigen- und

Leutenbauer

Spezial-Haus

für Streich- und

Zupfinstrumente

P 3, 12, Planken

Reichhaltige

Auswahl

in

Tapeten

finden Sie bei

Twele

E 2, 1

Fernsprecher 229 13

PIANOS

Qualitätsmarken,

neu und geliebt,

praktisch, Ton, in

allen Preislagen.

Moyer, D 2, 11

Kleinrieden

Schlafzimmer

375 475 525,-

Berechnung

Wochen

Rückerstattung

Schreibfläche

125 135 155,-

Wideln, 82,-

elken, 125,-

Heiter,

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

125,-

Heute im UFA-PALAST

2. Woche!

Paul Hartmann, Lili Dagover, Frdr. Kayser

in dem Spitzenfilm der Tobis

BISMARCK

Ein großer Film um einen großen Deutschen